Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Gegründet 1861

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.39 zł, vierteljährlich 13.16 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Inh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang | Sonnabend, 10. August 1935 | Nr. 182

Danzig und Polen sind einig

Aufhebung der gegenseitigen Zollmaßnahmen

Danzig, 8. August. Am Donnerstag nachmittag ist zwischen der Danziger und der polnischen Regierung ein Abkommen paraphiert worden. Danach macht die polnische Regierung die Zollverordnung vom 17. Juli rückgängig. Danzig hebt seinerseits die als Folge der polnischen Verordnung getroffene Maßnahme der zollfreien Einfuhr bestimmter Waren auf. Nähere Mitteilungen über das Abkommen sind noch im Laufe des Abends zu erwarten.

Gleichzeitig ist die Regierung der Polnischen Republik mit dem Senat der Freien Stadt Danzig dahin übereingekommen, über die wirtschaftspolitischen Streitfragen zwischen Polen und Danzig, die sich nach der Abwertung der Danziger Währung herausgestellt haben, erneut in Verhandlungen einzutreten. Diese Verhandlungen sollen sofort beginnen. Der auf polnischer Seite dafür bevollmächtigte Gesandte für Schweden, Minister Roman, hat seinen Urlaub in der Tschechoslowakei abgebrochen und wird am Donnerstag, dem 8. d. Mts., mit dem Außenminister Beck in Gdingen eine Rücksprache haben, an der sich wohl auch der polnische Generalkommissar Papée beteiligen dürfte.

Danzig, 8. August. Die Pressestelle des Danziger Senats teilt mit:

„Anläßlich eines Besuches, der dem Hafen von Gdingen abgestattet wurde, traf der Präsident des Senates Greiser mit dem polnischen Außenminister Beck kurz vor dessen Abreise nach Helsingfors in Gdingen zusammen und hatte Gelegenheit zu einer längeren Aussprache. Dabei wurden zwischen den beiden Herren die interessierenden Fragen erörtert und in der Linie der bisherigen guten persönlichen und staatlichen Beziehungen völlige Uebereinstimmung erzielt."

Die Entspannung

Nach der extremen Spannung, in die die Entwicklung der Danzig-polnischen Fragen in den letzten Tagen geraten war, hat sich gestern ein plötzlicher Umschwung der Dinge angebahnt. Sowohl von der Danziger wie von der polnischen Regierung sind die starken Betonungen der letzten Maßnahmen zurückgestellt worden und der Weg direkter Verhandlungen, eine Methode, die auch bei den bisherigen Erörterungen zwischen Danzig und Polen bevorzugt worden ist und die sich gegenüber der Anrufung der internationalen Instanzen durch eine schnellere Erledigung der Differenzen bewährt hat, ist abermals zur Anwendung gekommen.

Dabei hat Danzig durch die Zurücknahme der Verordnung über die zollfreie Einfuhr von Waren den ersten Schritt zu einer neuen Verständigung getan, die

zu einer Generalbereinigung sämtlicher wirtschaftlichen Probleme führen soll.

Der Danziger Konflikt war eine schwere und entscheidende Belastungsprobe für die deutsch-polnische Verständigung, sie hat sich hier in erfreulichster Weise bewährt.

Wie hohe politische Bedeutung man in Polen den begonnenen Verhandlungen beimißt, zeigt die Tatsache, daß man die Behandlung des Problems ins Außenministerium verlegt und Minister Roman, den polnischen Gesandten in Stockholm, für diese Mission ausersehen hat.

Die direkten Besprechungen sind Mittwoch nachmittag eröffnet worden.

Minister Papée, der infolge eines Trauerfalles in seiner Familie noch über seine Sonntagsbesprechung in Warschau hinaus in Polen weilte, ist gestern wieder in Danzig eingetroffen und hat mit Minister Roman dem Danziger Senatspräsidenten im Laufe des Tages zwei Besuche abgestattet, an die sich dann die Aufnahme von Verhandlungen schloß. Auf Danziger Seite verhandelte Senatspräsident Greiser und Senatsrat Böttcher. Es dürften sich bei den wirtschaftlichen Verhandlungen noch manche Differenzen zeigen, denn die Danziger Krise ist noch keineswegs durch diese beiden Maßnahmen beendet. Danzig kann wohl für sich geltend machen, daß die Bestimmung über die zollfreie Wareneinfuhr in das Danziger Gebiet sich bisher noch so gut wie gar nicht auswirken konnte, die polnische Maßnahme vom 18. Juli dagegen der Danziger Wirtschaft schwere Schädigungen gebracht hat.

Unsere Stellung

Zu dem Ergebnis der Danziger Verhandlungen schreibt die Bromberger „Deutsche Rundschau":

„Die deutsche Volksgruppe in Polen hat mit Takt und Zurückhaltung die Entwicklung der Danziger Krise verfolgt. Sie ist wirtschaftlich völlig eingebettet in den polnischen Wirtschaftsraum und hat, soweit die Krise ein politisches Gesicht erhielt, nicht nur verstanden, daß der Deutsche in Polen fast durchweg die polnische Staatsangehörigkeit besitzt, sondern auch den Wunsch bekräftigt, daß sich die von dem Führer Adolf Hitler und dem verewigten Marschall Józef Piłsudski eingeleitete deutsch-polnische Verständigung bei der Lösung der Danziger Fragen weitgehend auswirken möchte.

Diese Hoffnung hat — wie die letzten Meldungen beweisen — nicht getrogen. Man wird es verständlich finden, daß wir Deutschen in Polen die Entspannung auf dem Danziger Gebiet als ein glückliches Vorzeichen dafür hinnehmen, daß auch bald alle jene Fragen im Sinne der Verständigung und des wohlverstandenen beiderseitigen Interesses von Staat und Volk entgegengeführt werden, die uns als deutsche Volksgruppe in Polen noch Sorge machen.

In diesem Sinne soll es kein leerer Zufall sein, daß gleichfalls am 7. August der Vorsitzende des Rates der Deutschen in Polen, Senator Hasbach, erneut eine Audienz bei dem Herrn Ministerpräsidenten Oberst Sławek haben konnte, in der eine wohlwollende Nachprüfung der in der Denkschrift des Rates der Deutschen in Polen berührten Probleme von dem Leiter der polnischen Politik versprochen wurde.

Wir wollen in einem arbeitsamen und ruhigen Leben unseren Aufbauwillen und unsere positive Einstellung bewähren, und unsere Heimat, der wir in Treue ergeben sind, braucht ebenso wie der Staat, in dem sich unser Leben abspielt und den wir achten, eine universale Friedensakte, wenn auch hinten im schwarzen Erdteil lautes Kriegsgeschrei ertönt."

Polnische Pressestimmen

Die polnische Presse zeigt heute eine bemerkenswerte Zurückhaltung in der Beurteilung der neuen Wendung im Danzig-polnischen Konflikt. Sie bringt den Bericht über den Beginn der Verhandlungen zwischen der polnischen und der Danziger Regierung fast durchweg ohne Kommentar.

Die „Gazeta Polska" meint zu den Verhandlungen, es scheine zu einer Einigung gekommen zu sein, aber über deren Inhalt fehle bisher noch jegliche offizielle Aufklärung.

Der der Regierung nahestehende „Dziennik Poznański" schreibt zu dem Entschluß der Danziger Regierung, die Verordnung über die zollfreie Einfuhr von Waren aus dem Ausland und über die Devisenbeschränkungen aufzuheben:

„Die polnische öffentliche Meinung nimmt diese Nachricht mit der größten Befriedigung auf als Beweis dafür, daß die führenden Männer Danzigs endlich zur Vernunft gekommen sind.

Die entschiedene und starke Haltung der polnischen Regierung, einmütig unterstützt von der Einstellung der ganzen Bevölkerung, hat gesiegt.

Danzig ist von dem Wege abgewichen, auf dem es seine eigenen Interessen untergraben hat. Die Aufhebung der Zollmaßnahmen wird vor allem mit Freude von der Bevölkerung Danzigs begrüßt, die mit Ungeduld auch auf die Aufhebung der Devisenbeschränkungen wartet."

Der „Dziennik Poznański" zitiert sogar die französische Presse, die von einem großen Erfolg Polens spreche. Das „Echo de Paris" schreibe wörtlich, Danzig werde nach Erledigung der Konflikte noch enger an Polen gebunden sein als bisher.

Dem nationaldemokratischen „Kurjer Poznański" behagt die neue Einigkeit keineswegs. Der Beginn der Verhandlungen bedeute für Polen einen Kompromiß. Danzig habe keineswegs alle Verfügungen zurückgezogen, die es als Antwort auf die polnischen Zollmaßnahmen getroffen habe.

Deutsche Vereinigung

Ortsgruppe Posen.

Heute, Freitag, den 9. August 1935, abends 8 Uhr in der Grabenloge

Allgemeiner Kameradschaftsabend.

Thema: 1. Deutschtum in Mittelpolen, 2. Die Königsberger Fahrt in Lichtbildern. „111 Lieder" mitbringen.

Dreier-Konferenz am 16. August

Paris, 9. August. In amtlichen Kreisen wird bestätigt, daß die Dreier-Konferenz über den Abessinien-Streitfall am 16. August in Paris zusammentreten wird.

Der „Stahlhelm" wird weiter verboten

Die Landesverbände Berlin-Brandenburg, Pommern, Ostmark aufgelöst

Wie die Geheime Staatspolizei mitteilt, sind die Landesverbände Berlin-Brandenburg, Pommern und Ostmark des NSDFB (Stahlhelm) einschließlich aller Untergliederungen auf Grund des § 1 der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 in Verbindung mit § 14 des Polizeiverwaltungsgesetzes mit sofortiger Wirkung aufgelöst worden.

Zugleich wurde das Vermögen der gesamten Landesverbände und ihrer Gliederungen vorläufig beschlagnahmt.

In der Begründung des vom Geheimen Staatspolizeiamt ausgesprochenen Verbots der Landesverbände Berlin-Brandenburg und Pommern wird folgendes ausgeführt:

„Die politische Entwicklung der genannten Landesverbände hat in den letzten Monaten, besonders aber in den letzten Wochen, Formen angenommen, die geeignet sind, die Autorität des nationalsozialistischen Staates in Mißkredit zu bringen. Zahlreiche Auslassungen von Mitgliedern und Führern dieser Verbände bekunden eine oppositionelle, ja sogar staatsfeindliche Einstellung. Die für den NSDFB, auch was diese Verbände angeht, erlassenen staatlichen Anordnungen sind entweder nicht beachtet oder umgangen worden. Die bis in die jüngste Zeit hinein erfolgte Aufnahme von Mitgliedern aus den Reihen der Nichtfrontkämpfer, den marxistischen Lagern, den verflossenen gegnerischen Parteien machen den NSDFB zum Sammelbecken oppositioneller und reaktionärer Kräfte.

Die Auflösung der Landesverbände Berlin-Brandenburg und Pommern ist aus Gründen der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung daher geboten."

Die gleichen Gründe waren für die durch die zuständige Staatspolizeistelle verfügte Auflösung des Landesverbandes Ostmark maßgebend.

Der verschobene Drehpunkt

Von unserem römischen Korrespondenten.

Dr. E. **Rom,** Anfang August.

Und wieder hat Mussolini gekriegt, was er wollte: Zeit. Zeit bis zum Ende der Regenzeit in Abessinien. Wie der liebe Gott es gern mit den stärkeren Bataillonen hält, so der Völkerbund mit dem stärkeren Willen. Ist der Schwächere überhaupt schon einmal in Genf durchgedrungen? Italien weiß es noch von dem griechischen Streitfall her, wie man den Machthaber in der Calvinstadt behandeln muß. Wer lächelt nicht schon bei dem Wort Machthaber? Ein Thron auf drei oder vier Dutzend Füßen, nur leider alle hohl.

Wenn es wirklich Leute gegeben haben soll, die der Meinung waren, es drehe sich um Abessinien, so müssen es ausgepichte Landratten sein, die sich als Badegäste nicht über die Geheimnisse von Luv und Lee auszukennen brauchen. Trifft der Windstoß plötzlich eine Barke so gefährlich, daß sie zu kentern droht, dann wird jedermann es verständlich finden, wenn sich die Mannschaft um die Barke bemüht, ohne im Augenblick darüber zu debattieren, was es mit dem Anstoß von außen her für eine Bewandtnis haben könne. Und in Genf ging es um die schwankende Barke des Völkerbundes, nicht um den abessinischen Windstoß. Es hätte ebenso gut aus einer anderen Richtung her blasen können. Abessinien ist Nebensache.

So darf man sich nicht wundern, wenn das Ergebnis der Völkerbundsitzung sich auf die Tatsache beschränkt, daß sich die Barke noch einmal, wie schon so oft, aufgerichtet hat. Das Ufer drüben hat sich nicht verändert, der Kirchturm steht noch auf dem gleichen Fleck, der italienisch-abessinische Streit desgleichen. Und in Rom ist man sehr zufrieden darüber, nicht „weitergekommen" zu sein. Denn wenn das Weiterkommen etwa darin bestehen soll, daß Italien von seinem Ufer, seinem Ziel abgelenkt und entfernt werde, so hat es an der ganzen Fahrt keine Freude mehr. Schon die Kinder auf dem Pincio konjugieren heute: Abessinien ist unser, wird unser sein, würde unser sein. Würde unser sein, wenn England nicht wäre. Die englische Nurse kriegt böse Blicke. Aber nur noch ein bißchen Geduld, erst im September besuchen wir den schwarzen Onkel.

Für Rom ist die abessinische Frage in diesem Sinne schon längst keine Frage mehr. Der Plan Mussolinis steht fest, ein Zurück gibt es nicht. Nur über die Form, in der sich die Unterwerfung von „Abessinien schiavista", des Sklavenstaates unter die Zivilisation vollziehen werde, ist man sich noch nicht ganz im klaren. Das hängt vom Negus ab, und der Negus hängt von England ab, heißt es. Ohne die Hoffnung auf den großen weißen Bruder würde er schon längst die Flagge gestrichen haben. Und England macht sich damit zum „Verräter an der weißen Rasse", England, das sonst so viel Sinn für die Unterscheidung zwischen Weiß und coloured people besitzt. Sir Samuel Hoare habe im Unterhaus eine geradezu unheilvolle Rede gehalten, die man ihm nicht vergessen werde.

Kurz, wie in Genf, so ist auch in Rom der ursprüngliche Drehpunkt etwas verschoben: Der Völkerbund kümmert sich nur um seine Gesundheit, und Italien hat es im Grunde mit England zu tun. Frankreich und Rußland sind, ihrem jungen Bündnisgedanken getreu, um die Erhaltung der Konstellation gegen Deutschland besorgt. Abessinien bleibt immer Nebensache.

Es handelt sich also für die italienische Politik jetzt darum, die eigentlichen Triebfedern der scheinbar auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Wünsche „Europas" geschickt zu benützen, um den afrikanischen Feldzug in

weit wie möglich von äußeren Einwirkungen zu entlasten und gegen Ueberraschungen zu sichern. Und wer etwas tiefer zu schauen weiß, erkennt nun den **Sinn von Stresa**, wenn er nicht schon am Dreikönigstag, als die Versöhnung mit der lateinischen Schwester unter begreiflichem Jubel gefeiert wurde, merkte, was die Glocke geschlagen hat.

Die **deutsche Neutralitätserklärung** und die Einstellung des deutsch-italienischen Zeitungskrieges wurde in Rom mit unverhohlener Erleichterung aufgenommen, man ist ehrlich dankbar dafür. Im Verhältnis zum vorigen Sommer hat sich das Bild gründlich gewandelt. Wer hätte das damals gedacht: Sympathiekundgebungen vor dem Palazzo Farnese, der französischen Botschaft, der Botschafter Frankreichs auf dem Balkon vor der wogenden Menge und „Vive la France!“ und „Evviva l'Italia!“ Gleichzeitig Kundgebungen gegen das perfide Albion und die Japaner. Karikaturen auf den herumgetragenen Plakaten, die unter anderen Umständen diplomatische Weiterungen nach sich gezogen hätten. Italien trotzt zum erstenmal gegen Großbritannien auf, man kann es gar nicht oft genug vor sich hinsagen: Italien, dieses „Vorkriegsnichts“, gegen den Herrscher auf der Erde! Eine wahrhaft weltgeschichtliche Wendung. Und England anerkennt, London proklamiert das Recht Italiens auf überseeische Expansion! Und Italien ist nicht zufrieden damit, es fordert Tatsachen, ein Sofortprogramm! Was Wunder, wenn es wie ein Rausch durch die Köpfe der so lange verkannten „Makkaroni-Esser“ geht. Wenn die neuen Römer, kaum erholt von ihrem Minderwertigkeitskomplex, jetzt auf der Straße stehen und Zeile für Zeile nickend, halblaut und laut lesen, wie es das „Giornale d'Italia“ den Briten gibt! „Was soll der Appell an die Gewalt, mit dem Sir Samuel Hoare seine Rede geschlossen hat, um der Welt den Willen der britischen Politik aufzuzwingen? Unsere Nation wird sich in eiserner Geschlossenheit und stahlhartem Willen dagegen auflehnen ...“

Italien fordert. Italien richtet die Frage an England: Seid ihr willens, auf eure Mandate in Afrika und Palästina zu verzichten? Wenn nicht, wenn nicht eine allgemeine und gerechte Verteilung der Kolonien stattfindet, habt ihr auch kein Recht, uns dreinzureden. Italien will nicht Konzessionen, neue Sandwüsten, ein paar Straßen und Eisenbahnen, o nein, wir wollen Land, viel Land, fruchtbares Land. Wir wollen Abessinien, und kein steriler Völkerbund soll uns daran hindern. Man wirft uns Imperialismus vor? Nun, dann sind wir nur die gelehrigen Schüler Britanniens. Wenn ihr es nicht anders wollt, wir können ja die Geschichte Südafrikas oder Indiens aufrollen, bitte!

Das ist der Ton, das die Stimmung in Rom. Nur keine Täuschung darüber! Wenn es England noch einmal mit einem „Stop!“ versuchen wollte, wie damals nach der Beschießung von Korfu, so wird Italien zwar gewiß nicht den Krieg an England erklären, aber seine Machtstellung im mitteleuropäischen Konzert ausspielen und nur so ein bißchen durchblicken lassen, es könne sich ja an Oesterreich zum Beispiel desinteressieren. Es kennt die britisch-französische Achillesferse recht gut und hat immer spitze Steinchen in der Tasche. Wer vernimmt da nicht die ewige Wotansklage: „In eigner Fessel fing ich mich —“?

Neben dem Rettungswerk für den Völkerbund gehen deshalb schon praktische Versuche einher, auch mit Italien zu einem Kompromiß zu kommen. Noch ganz fein spielt der Bleistift über dem Papier, doch lassen sich immerhin Andeutungen und Umrisse erkennen, die zu einem lebensfähigen Gebilde entwickelt werden könnten. Da wäre einmal so etwas wie ein Völkerbundmandat, von dem natürlich Duce wie Negus auf den ersten Blick hin entrüstet abrücken; wie aber, wenn das Verwaltungsmandat innerhalb des Mantelmandats Italien bekäme? Oder das System der stillen Teilhaber gefällig? Man könnte ja auch — Vorsicht, nicht zu stark aufdrücken! — Interessensphären bilden, ja, das ist besser als der harte Ausdruck Aufteilung.

Italien will vor allem eine Vereinigung seiner Kolonien Erythräa und Somaliland mit einem genügenden Hinterland. England ist mehr an dem anderen Teil interessiert, an dem Tanasee. Also? Die englischen Zeitungen drücken das so aus, daß die italienische Armee dort auf britische Truppen stoßen würde. Nun ja, der Zusammenstoß kann ja so zweckmäßig verlaufen wie der zwischen einem Eisenbahnwagen und den Puffern im Bahnhof. Dazwischen steigt, um auch für die Kinder etwas zu tun, ein Versuchsballönchen: Zusammenkunft zwischen Duce und Negus. Oder es wird, um Aegypten oder die anderen seefahrenden Nationen aus der Reserve zu locken, ein Zementschiff im Suezkanal versenkt, auf dem Papier, versteht sich. Darüber geht die Regenzeit hin, und im September ist die wünschenswerte Klarheit da: **Italien kriegt so oder so in Afrika seinen Willen, damit die Ruhe in der europäischen Kinderstube erhalten bleibt.**

Vor der Dreimächtekonferenz

Englische Kritik am italienischen Zeitungskrieg — Italien und die österreichische Unabhängigkeit

London, 8. August. Die Abessinienkonferenz der drei westeuropäischen Großmächte wird nach hiesigen Informationen am Mittwoch oder Donnerstag nächster Woche in Paris eröffnet werden. Man gibt sich in London der Hoffnung hin, daß auch der Schlichtungsausschuß seine Arbeiten so bald wie möglich wieder aufnimmt. Das Amt eines 5. Schlichters ist bekanntlich dem griechischen Gesandten in Paris **Politis** angeboten worden, und man zweifelt in London nicht daran, daß der griechische Diplomat annimmt.

Der „Star“ übt heute an der Tatsache Kritik, daß

der Protest der britischen Regierung gegen die heftigen Angriffe der italienischen Presse

lediglich bei dem diplomatischen Vertreter Italiens in London zur **Weiterleitung nach Rom** erhoben worden ist. Nach Ansicht des Blattes wäre es richtiger gewesen, die Vorstellungen durch den englischen Botschafter in Rom bei Mussolini persönlich erheben zu lassen, obwohl

der italienische Regierungschef sich kürzlich bei mehr als einer Gelegenheit außerstande erklärt habe, den englischen Botschafter Sir Eric Drummond zu empfangen oder mit ihm Fragen zu erörtern, die London anzuschneiden wünsche.

Im Gegensatz zu einigen anderen Blättern stellt der „Star“ fest, daß die faschistische Presse seit dem 26. Juli, also seit dem Tage des britischen Protestschrittes, ihre Drohungen und Beleidigungen vervielfältigt habe.

In Italien müsse man sich notgedrungen fragen, wie weit man noch gehen könne, ohne die britische und französische Diplomatie völlig aus der Fassung zu bringen.

Für die Italiener bestehe die Gefahr darin, daß England und Frankreich die „Faschistische Marionettenpartei“ in Oesterreich in aller Ruhe ihrem eigenen Schicksal überlassen würden, sobald die Italiener in Abessinien alle Hände voll zu tun hätten.

Auf dem Papier sei die Unabhängigkeit Oesterreichs gewährleistet, tatsächlich aber werde die gegenwärtige Regierung in Wien von italienischer Seite unterstützt und kontrolliert.

Es gebe keine Bürgschaft zur Aufrechterhaltung dieser „eigenartigen“ Lage.

*

Es ist hierzu zu bemerken, daß diese Aeußerung des Londoner Abendblattes **Druckmöglichkeiten** hervorhebt, die England und Frankreich zur Verfügung stehen. Es darf aber nicht übersehen werden, daß beide Mächte ein starkes politisches Interesse an der **Aufrechterhaltung einer österreichischen Eigenstaatlichkeit** trotzdem haben.

Keine amerikanischen Kredite für Italien

Die Italiener bekommen keine Schießbaumwolle — Eine Erklärung des Staatsdepartements des Auswärtigen

Washington, 8. August. **Die amerikanische amtliche Außenhandelsbank beschloß, den Italienern keinerlei Kredite für Warenkäufe in den Vereinigten Staaten zu gewähren.**

Italienische Firmen hatten, wie gemeldet, versucht, bei New-Yorker Banken einjährige Kredite für den Ankauf von Baumwolle und anderen Waren zu erhalten, die Banken weigerten sich aber, ein längeres als dreimonatiges Ziel zu geben. Darauf wandten sich die Italiener an die Außenhandelsbank und erklärten sich sogar mit einer halbjährigen Zahlungsfrist zufrieden, aber selbst dies wurde hier

mit der „Rücksicht auf die ungeklärten Verhältnisse in Italien“ abgelehnt.

Versuche, diese Weigerung als amerikanisches **Ausfuhrverbot** zu deutschen, wurden im Staatsdepartement **nicht** unterstützt. Man gab zwar zu, daß zwei Beamte des Staatsdepartements im Direktorium der Außenhandelsbank sitzen,

dementierte aber, daß irgendeine neue Politik gegenüber Italien beschlossen worden sei. Vielmehr habe man angesichts der finanziellen Lage Italiens eine Kreditgewährung als zweifelhaftes Geschäft betrachtet, auf das man lieber verzichten sollte.

Praktisch läuft die Entscheidung jedoch darauf hinaus, daß Italien in den Vereinigten Staaten kein Kriegsmaterial kaufen kann.

Auch die Posener Konservenfabriken haben kein Vertrauen

Warschau, 9. August. Die Posener Konservenfabriken haben den Vertragsabschluß über **Konservenlieferungen** an die italienische Armee in Abessinien **abgelehnt**,

da die Zahlungen nicht sichergestellt

worden seien. Es handelt sich um Aufträge in einer Höhe von zunächst 3½ Millionen Zloty.

„Sie sind zu Schiff nach England ...“

„Urlaubsreisen“ des britischen Oberkommissars in Kairo und des Gesandten in Bagdad nach London

London, 8. August. Eine auf dem Festlande verbreitete Nachricht, wonach die Abreise des britischen Oberkommissars für Aegypten aus Kairo und die gleichzeitige Abreise des britischen Gesandten im Irak aus Bagdad mit einer in London geplanten Konferenz über den italienisch-abessinischen Streit zusammenhänge, wird von der „**Times**“ für unzutreffend erklärt. Eine solche Konferenz sei weder einberufen worden noch beabsichtigt. Es handle sich um „gewöhnliche Urlaubsreisen“. **Beide Beamten würden aber wohl zu einem kurzen Meinungsaustausch im britischen Außenamt vorsprechen, wie dies jedes Jahr üblich sei.** (Mit anderen Worten: Die Urlaubreisen haben **doch** politische Hintergründe! D. Red.)

Mussolinis „englische Freiwillige“

Eine Aufklärung — Die italienische Presse mäßigt sich gegenüber England

London, 8. August. Die Londoner Blätter stellen fest, daß der Ton maßgeblicher italienischer Blätter gegenüber England sich seit dem britischen Protest gemäßigt habe.

„News Chronicle“ schreibt, in London sei man über die Nachricht, daß die italienische Botschaft in London Dutzende von Angeboten englischer Freunde Italiens zur Teilnahme an dem Feldzug gegen Abessinien erhalten habe, doch etwas erstaunt.

Nachfragen hätten ergeben, daß es sich bei diesen Freiwilligen um **britische Faschisten** handle, die bekanntlich politisch bedeutungslos sind.

General Kundt geht nicht nach Abessinien

Berlin, 8. August. Wie von bolivianischer Seite mitgeteilt wird, hält sich der deutsche **General Kundt** nach wie vor in Bolivien auf. Die Nachricht, daß er sich Abessinien zur Verfügung gestellt habe, ist nicht zutreffend.

Der abessinische Kronprinz rebelliert nicht

Er ist seinem kaiserlichen Vater treu ergeben

Addis Abeba, 8. August. Die Gerüchte, wonach der abessinische Kronprinz einen Aufstand gegen seinen Vater vorbereiten soll, werden hier als ganz **unsinnig** bezeichnet. Der Kronprinz ist zur Zeit Gouverneur der Provinz Wollo und hat dem Kaiser bereits Truppen für die Landesverteidigung zur Verfügung gestellt.

Die britische Gesandtschaft gab den etwa 150 Missionaren, die außerhalb von Addis Abeba tätig sind, den Rat, ihre Kinder, sowie ihre Frauen, soweit diese nicht dringend für die Missionsarbeit benötigt würden, vorläufig außer Landes zu schicken. Im Falle des Ausbruchs kleinerer Feindseligkeiten werden, wie die britische Gesandtschaft weiter mitteilt, die Missionare selbst an den 10 Gouverneursitzen zusammengezogen. Im Falle größerer Kampfhandlungen sollen sich die Missionare sämtlich nach Diredaua oder nach Addis Abeba begeben. Die Regelung gilt für britische Untertanen sowie für die unter britischem Schutz stehenden schwedischen und dänischen Staatsangehörigen.

Entspannung in Brest

Die Beisetzung des Todesopfers

Paris, 8. August. Die Beisetzung des bei den Unruhen in Brest gestorbenen Arsenalarbeiters fand am Donnerstag nachmittag von dessen ehemaliger Wohnung in einem Vorort von Brest aus statt. Etwa 10 000 Personen, meist Arbeiter des Arsenals und der umliegenden Ortschaften, nahmen an dem Trauerzug teil. Die **Beisetzung erfolgte ohne Zwischenfall.**

Auf dem Friedhof wurde nur eine Rede gehalten, die im übrigen in den

Rat zur Ruhe und Mäßigung

ausklang. Dann zerstreuten sich die Anwesenden in kleinen Gruppen. In der Stadt wurden unter der Arbeiterschaft Flugblätter verteilt, durch die

die sozialistischen und kommunistischen Gewerkschaftsverbände alle Arbeiter auffordern, am Freitag um 8 Uhr die Arbeit im Arsenal von Brest wie üblich wieder aufzunehmen.

In Brest sind inzwischen 35 Züge Mobilgarde eingetroffen, so daß die bisher zur Aufrechterhaltung der Ordnung verwendeten Truppen zurückgezogen werden konnten. Im Laufe des Nachmittags hatte man den Eindruck einer Entspannung der Lage.

Die Rechte beschuldigt die Linke, die Linke die Rechte

Die französische Presse über Brest

Paris, 8. August. Während sich die Pariser Blätter in ihren Meldungen aus Berlin darüber beschweren, daß die Unruhen in Brest und Toulon mit besonderer Aufmerksamkeit in der deutschen Presse verfolgt und als Meuterei und Revolution bezeichnet würden, berichten die Pariser Morgenblätter selbst nicht nur spalten-, sondern seitenlang über die Brester Ereignisse, wobei mit Ueberschriften wie „Meuterei“, „Aufruhr“ und „revolutionäre Bewegung“ keine Zurückhaltung an den Tag gelegt wird. Die **Rechtspresse** ist sich einig in der Verurteilung der Aufruhrbewegung, für die man die Kommunisten verantwortlich macht.

In der Linkspresse hingegen versucht man die Verantwortung für die blutigen Unruhen der Regierung zuzuschieben. Im offiziellen Blatt der sozialistischen Partei „Le Populaire“ verteidigt **Léon Blum** die Kommunisten. Die Presse der „Reaktion“, so erklärt er, habe auf eine Parole hin von einem revolutionären Anschlag und von einer kommunistischen Verschwörung gesprochen. Wenn es einen kommunistischen Drahtzieher des Brester Dramas gebe, so könne dieser nur der Brester Marinepräfekt selbst sein.

Das Blatt behauptet, daß Brest den Feuerkreuzlern ausgeliefert sei,

denn die rechte Hand des Marinepräfekten, ein Leutnant zur See Noël, sei aktives Mitglied der Feuerkreuzler, und seine beiden Adjutanten gehörten gleichfalls diesem Frontkämpferverband an. Der nach Brest entsandte Sonderberichterstatter des „Populaire“, der bei den Zusammenstößen selbst durch zwei Kolbenhiebe verletzt worden ist, schätzt die Zahl der am Dienstag Verletzten auf 280.

Die sozialistische Gewerkschaftsorganisation hat mit einer Entschließung ihres Verwaltungsrates die Brester Kundgebungen als gerechtfertigt erklärt.

63 französische Postangestellte bestraft

Wegen Teilnahme an verbotenen Kundgebungen

Paris, 8. August. 63 Postangestellte, die am 20. Juli an der verbotenen Kundgebung gegen die Notverordnungen auf dem Pariser Opernplatz teilgenommen hatten, sind vom Disziplinargericht für einen Monat vom Dienst suspendiert worden.

Tödlicher Flugunfall des italienischen Arbeitsministers

Flugzeugabsturz in Afrika — 8 Tote

Rom, 8. August. Der italienische Minister für öffentliche Arbeiten, **Luigi Razza**, ist, wie am Donnerstag abend in Rom bekannt wurde, auf einer Dienstreise nach Ostafrika einem Flugzeugunglück zum Opfer gefallen. Auf der **Strecke Rom — Massaua** stürzte das Flugzeug, in dem sich der Minister befand, kurz nach einer Zwischenlandung 14 Kilometer hinter Kairo ab, ohne daß bisher nähere Einzelheiten über die Ursache des Absturzes bekannt geworden sind. **Hierbei fanden vier Mann Besatzung und außer dem Minister noch drei Fahrgäste den Tod.**

Die Nachricht von dem Unglück wurde in römischen Kreisen **mit größter Bestürzung** aufgenommen.

Der im Jahre 1892 geborene Minister gehörte 1919 zu den Mitbegründern der faschistischen Partei und hat in den Jahren des Aufbaues als persönlicher Freund und Mitarbeiter des Duce dem Faschismus größte Dienste geleistet.

Er setzte sich besonders für die **syndikalistischen Organisationen** ein und bekleidete sodann für längere Zeit das Amt eines Staatssekretärs des Ministerpräsidenten, bis er zum Minister für öffentliche Arbeiten ernannt wurde.

Mailand, 9. August. Wie „Corriere della Sera“ aus Alexandrien berichtet, wurde dort erst am Donnerstag abend das tragische Ende des italienischen Ministers für öffentliche Arbeiten, **Razza**, und des Afrikaforschers **Franchetti** bei dem Flugzeugunglück unweit von Kairo bekannt. Die Maschine war Dienstag abend aus Rom eingetroffen und Mittwoch früh um 5.20 Uhr nach Massaua gestartet. Am Mittwoch abend wurden die italienischen Vertreter in Kairo von der Regierung in Erythräa aufgefordert, das Flugzeug dringend suchen zu lassen, da es am Abend in Massaua nicht eingetroffen war. Die italienische Gesandtschaft in Kairo unterrichtete davon sofort die englische und ägyptische Flugleitung, die sogleich die Nachforschungen aufnahmen. Britische Flieger flogen die Strecke ab, konnten aber keine Spur bis Port Sudan finden. Das Geheimnis wurde erst am Abend um 5 Uhr gelüftet, als ein englischer Flieger das Gerippe des Apparates kaum 20 Kilometer vom Flughafen von Asmara entfernt in der Wüste entdeckte. Zuerst hatte niemand vermutet, daß

der Apparat in so unmittelbarer Nähe des Startplatzes abgestürzt war.

Das Flugzeug war von den Flammen zerstört. Die Motore hatten sich in den Wüstensand eingebohrt. Vom Kommando der britischen Flieger wurde der italienische Gesandte sofort unterrichtet. Er begab sich an die Unglücksstelle, um die Ueberführung der Leichen nach Kairo anzuordnen. Wie die „Egyptian Gazette“ berichtet, soll nach einer ersten Prüfung das Unglück auf die **Explosion des Benzintanks** zurückzuführen sein.

Polemik gegen ein Fragezeichen

Seit einiger Zeit gibt der offiziöse „Dziennik Poznański" eine billige Morgenausgabe heraus, den „Dziennik Poranny". Dies Blatt steht sozusagen im Schatten seines großen Bruders. Es hat die Aufgabe, manches zu sagen, was der seriöse, offiziöse Bruder mit Rücksicht auf seine gehobene Stellung nicht sagen kann. Das Morgenblatt darf deshalb auch gelegentlich frisch-fröhliche Attacken gegen das deutsche Volk reiten, während das Mittagsblatt im entgegengesetzten Sinne sich auf dem offiziösen Gebiete der Freundschaftspolitik betätigt. Der „Dziennik Poznański" hat das offiziöse Gesicht zu wahren, während der „Dziennik Poranny" — wahrscheinlich ganz besonders im Hinblick auf die kommenden Wahlen — an das bekannte Posener Lokalgemüt rühren soll, und das kann er bekanntlich nur dann mit Erfolg, wenn er gegen die Deutschen journalistisch „blank zieht".

In seiner Ausgabe vom 8. August hat der „Dziennik Poranny" nun auch das Schwert gegen das „Posener Tageblatt" gezückt — genauer gesagt: gegen ein Fragezeichen im „Posener Tageblatt". Wir hatten in unserer Donnerstagausgabe davon Kenntnis genommen, daß eine Reihe polnischer Zeitungen den „Deutschen Volkswirt" herangezogen hatten, um zu beweisen, daß die maßgeblichen Stellen im Reiche die Danziger Politik kritisch betrachteten. Da diese Zitate in der polnischen Presse nicht vollständig und die Schlußfolgerungen deshalb nicht genau waren, haben wir ohne Zusatz den genauen Wortlaut des betreffenden Aufsatzes aus dem „Deutschen Volkswirt" wiedergegeben, um unseren Lesern die Möglichkeit zu einer eigenen Urteilsbildung über den Umfang der in der deutschen Zeitschrift gegebenen Kritik der Danziger Regierungsmaßnahmen zu geben. Deshalb unser Fragezeichen. „Dies Fragezeichen ist für uns wertvoll," meint der Redakteur des „Dziennik Poranny" düster. Wertvoll — wofür?

Zum Schluß der Attacke, die, wie uns scheinen will, nur mit Lufthieben ficht, heißt es: „Zur Klarstellung erwidern wir, daß in der polnisch-Danziger Angelegenheit deutsche Stimmen nicht das geringste zu suchen haben!" Dahinter steht ein Ausrufungszeichen. Dürfen wir es vielleicht unsererseits durch ein Fragezeichen ersetzen? Denn uns will scheinen, daß der Redakteur des „Dziennik Poranny" mit dieser Ansicht gegen das auch in der neuen Verfassung vom 23. März allen Staatsbürgern ohne Unterschied der Nationalität und des Bekenntnisses grundsätzlich zugesicherte Recht der Meinungsäußerung verstößt. Während die Verfassung allen Staatsbürgern gleiche Rechte verbürgt, scheint der „Dziennik Poranny" anderer Ansicht zu sein. Hierbei ist es für uns wichtig festzustellen, daß das „Posener Tageblatt" mit dem größten Takt und der größten Zurückhaltung von Anfang an über den Konflikt zwischen Polen und Danzig berichtet hat. Wir haben gerade der polnischen Auffassung der Lage breiten Raum gegeben und uns einer eigenen Stellungnahme bisher völlig enthalten. Man weiß deshalb nicht recht, was der Redakteur des Sanacja-Morgenblattes überhaupt sagen will. Uns will scheinen, daß er sich lediglich von dem Grundsatz hat leiten lassen: Auf alle Fälle einen Hieb gegen die Deutschen!

Grundsätzlich wird noch ein weiteres zu sagen sein: Das deutsche und das polnische Volk sind nicht nur Nachbarvölker, die durch ihre Grenzen wie mit einem Lineal voneinander getrennt wären, sondern sie sind so eng ineinander verzahnt — bevölkerungs- wie geopolitisch und wirtschaftspolitisch —, daß jede Störung des Verhältnisses nicht nur die eine, sondern ganz von selbst auch die andere Nation treffen muß. Deshalb ist eine wirklich ehrliche, durch die Tatsachen geforderte gegenseitige Loyalität zwischen beiden Völkern besonders notwendig. Dazu gehört nicht zuletzt eine objektive gegenseitige Berichterstattung. Die Berichterstattung über die Meldung des „Deutschen Volkswirts" entsprach in der polnischen Presse diesen Bedingungen nach unserer Auffassung nicht ausreichend. Am allerwenigsten aber entspricht ihnen der theatralische „Herr im Hause"-Standpunkt, den der Redakteur des „Dziennik Poranny" den Deutschen gegenüber einnehmen möchte und der sowohl politisch wie psychologisch nur aus dem falschen nationaldemokratischen „Nationalstaat um jeden Preis"-Dogma zu erklären ist. Die Wirklichkeit besagt nüchtern, daß die Bevölkerung des polnischen Staates zu einem guten Drittel nichtpolnische Nationalitäten aufweist, und Polens neue Verfassung vom 23. März trägt dieser Wirklichkeit Rechnung.

Das zweischneidige Schwert einer Danziger Doppelwährung

Ein Ausweg für die Zukunft?

In Danziger Wirtschaftskreisen nimmt man an, daß der Senat nun bald zu durchgreifenden Maßnahmen schreiten wird, um die unerträgliche Wirtschaftslage Danzigs endgültig zu bessern. Dabei mißt man der Regelung der Währungsverhältnisse entscheidende Bedeutung bei und rechnet mit der Möglichkeit der Einführung einer Doppelwährung. Da im Augenblick der polnische Zloty in Danzig sogar lieber als der Gulden als Zahlungsmittel angenommen wird und der Kurs des Guldens dem Zlotykurs fast angeglichen ist, würde die Anerkennung der polnischen Währung als Zahlungsmittel neben dem Gulden auf Danziger Gebiet keinen erheblichen Schwierigkeiten begegnen.

Allerdings besteht die Gefahr, daß in diesem Falle Danzig seine Bedeutung als Kreditmarkt und bevorzugter Bankplatz verliert, die es gerade seiner eigenen Währung verdankt.

Außerdem wären Einmischungen Polens in die Danziger Finanzfragen unvermeidlich

In dieser Richtung vertritt auch bereits der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" die Meinung, daß Polens Zustimmung zu einer Doppelwährung in Danzig bedeutende Sicherheitsgarantien von seiten des Danziger Senats an Polen dafür voraussetze, daß die Bank von Danzig die Bestimmungen der neuen Institution auch wirklich genau beachte.

Wenn der Zloty Zahlungsmittel in Danzig würde, müsse Polen sich gegen eine Verwendung der Danziger Reserven durch politische Stellen für außerwirtschaftliche Ziele sichern.

Infolgedessen müsse Polen eine ständige und wirksame Kontrolle über die Danziger Emissionsinstitution ausüben. Die Danziger Finanzmänner seien sich auch darüber klar, so meint der „Ilustrowany Kurjer Codzienny", **daß Polen sich ohne die Erlangung einer angemessenen Kontrolle über die weitere Tätigkeit der Bank von Danzig auf keine gemeinsame Lösung des Danziger Währungsproblems einlassen würde.**

Warnungszeichen für Roosevelt

Ein republikanischer Wahlsieg — Eine Warnung vor einer weiteren Politik des „neuen Planes"

New York, 8. August. Die Presse des ganzen Landes beschäftigt sich in längeren Leitartikeln mit dem Sieg des republikanischen Kandidaten bei der Wahl in Rhode Island. Uebereinstimmend ist man der Ansicht, daß der Wahlausgang

eine inhaltsschwere Warnung vor der Fortsetzung der Politik des neuen Planes

bedeute. Selbst demokratische Blätter schließen sich dieser Meinung an. So schreibt die „News Tribune" in Providence, der Hauptstadt des Staates Rhode Island, die Wähler seien offenbar ungehalten über die Berater Roosevelts und über die Vorschläge, die diese dem Präsidenten empfählen. Die Ansicht der „News Tribune" ist um so bedeutungsvoller, als das Blatt dem Senator Gerry, dem Vorsitzenden des demokratischen Wahlkomitees, gehört. Die unabhängig demokratische „Baltimore Sun" nennt den Wahlsieg der Republikaner in Rhode Island

„eine politische Revolution",

wenigstens soweit Neu-England in Frage komme. Sie zeige, **daß das Oberste Bundesgericht durchaus nicht der einzige Feind des neuen Planes sei.** Die gleiche politische Haltung nimmt die „New York Times" an. Sie sagt, in einem Kongreßbezirk wenigstens scheint man der fortdauernden Politik des Bettelns, Borgens und Auszebens müde zu sein. Die „Herald Tribune" ist besorgt um die Sitze der demokratischen Abgeordneten, wenn sie schreibt, der Erfolg der Republikaner in Rhode Island bedeute für jeden Kongreßmann, der auf sein politisches Fell Wert lege, daß der neue Plan eine Belastung und nicht eine Hilfe für ihn im nächsten Wahlfeldzug sein werde.

Viel bemerkt wird von den Blättern auch, daß in der letzten Zeit mehrere angesehene Führer des amerikanischen Wirtschaftslebens in den verschiedensten Landesteilen von ihren Posten im Wirtschaftsbeirat der Regierung zurückgetreten sind. Erwähnt sei hier, daß erst am letzten Mittwoch der Präsident der National City Bank in New York, Winthrop Aldrich, aus dem Wirtschaftsbeirat ausgeschieden ist. Außerdem ist zurzeit die Nira ohne Vorsitzenden, da O'Neill, der Vizepräsident der New York Guaranty Trust Company, ebenfalls den Vorsitz niedergelegt hat.

Krieg um die Mongolei in Sicht?

Erneute Aktivität Japans

Ein Spezialbericht des Fernost-Korrespondenten des „Algemeen Handelsblad" enthält die Mitteilung, daß Japan sämtliche Vorbereitungen treffe, um die Mongolei militärisch zu durchdringen und die sowjetrussischen Einflüsse in diesen Gebieten zu beseitigen. Von sowjetrussischer Seite ziehe man ebenfalls an der mongolischen Grenze umfangreiche Truppenabteilungen zusammen. Japan weise bereits darauf hin, daß die sowjetrussischen Maßnahmen geeignet seien, die japanische Position zu gefährden.

In diesem Zusammenhang sei eine Auslassung des soeben erst neu ernannten Präsidenten der Südmandschurischen Eisenbahn Matsuka von erheblichem Interesse, nach der Japan unter der Berücksichtigung der sowjetrussischen Aktivität und der Lage in China sich gezwungen sehe, in Nordchina umfangreiche Operationen durchzuführen. Im Rahmen dieser Entwicklung könne man die Tragweite der jüngsten Zwischenfälle noch nicht übersehen; höchstwahrscheinlich habe man es hier mit dem Vorspiel zur Einleitung einer Aktion auf großer Basis zu tun, deren Zweck die Konsolidierung der japanischen Machtstellung auf dem asiatischen Kontinent sein werde.

So sei es sehr wohl möglich, daß sich der Schauplatz kriegerischer Verwicklungen in nächster Zukunft nicht auf Abessinien beschränken werde.

Englischer Rückzug in der chinesischen Frage?

Aus Tokio meldet DNB: Der sich zurzeit in Japan auf Urlaub befindliche japanische Botschafter in London, Matsudaira, berichtet, nach einer Meldung der Zeitung „Tokio Nitschi Nitschi",

daß sich England mit der Entwicklung der japanischen Chinapolitik abfinde

und seine Interessen in China nur in Zusammenarbeit mit Japan wahrnehmen wolle. England gebe demnach die Einmischung in die japanisch-chinesische Annäherung auf und warte ihre Weiterentwicklung ab. Englands Haltung gegenüber der japanischen Politik in Nordchina zeige weniger Ablehnung, und seine Haltung gegenüber Mandschukuo käme einer tatsächlichen Anerkennung der geschaffenen Lage gleich. Japan sei zu einem Entgegenkommen bereit, sofern sich die neue englische Haltung in China klar erkennbar erweisen sollte.

Ein langgehegter Wunsch Mandschukuos scheint sich nunmehr teilweise zu erfüllen. Nach einer Meldung der großen Tokioter Zeitung „Asahi Schimbun" wird Mandschukuo demnächst eine vorläufige diplomatische Vertretung in Nordchina zwecks Vorbereitung einer wirtschaftlichen und diplomatischen Zusammenarbeit beider Länder einrichten. Diese vorläufig noch unbestätigte Meldung würde zutreffendenfalls von weittragender Bedeutung für die staatliche Entwicklung Nordchinas sein.

Ein zweiter parlamentarischer Foreign Office-Unterstaatssekretär

Der konservative Abgeordnete Viscount Cranbourne wurde zum parlamentarischen Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten ernannt. Es gibt daher jetzt gemäß der Neuordnung durch Premierminister Baldwin zwei parlamentarische Unterstaatssekretäre für auswärtige Angelegenheiten. Der zweite Unterstaatssekretär ist Stanhope.

Der Ausbau der britischen Luftflotte

„Die größten Flugzeugbestellungen seit dem Kriege"

London, 8. August. Der Luftfahrt-Sachverständige der „Times" schreibt in einem Artikel, daß die Pläne des britischen Luftfahrtministeriums hinsichtlich der Auswahl geeigneter Typen und der Sicherstellung einer genügenden Anzahl von Flugzeugen für die Geschwader, die bis Ende 1937 gebildet werden sollen, jetzt so gut wie fertig seien. Einzelheiten von Bestellungen seien wohl noch in einigen Fällen zu regeln, und die formellen Aufträge müßten noch abgeschlossen werden, aber der Charakter der Geschwader stehe bereits fest. Insgesamt würden erheblich mehr als 2000 Flugzeuge benötigt werden. **Es handle sich hierbei um die größten Bestellungen, die seit dem Kriege vergeben worden seien.**

Wie der Luftfahrtminister bereits am 22. Juli mitgeteilt habe, werde es in den neuen Geschwadern verschiedene neue Flugzeugtypen geben. Einige seien dem Publikum bereits bekannt, andere würden bald von der Geheimliste gestrichen werden. Es gebe allerdings noch eine Anzahl von Typen, die bis nach der Beendigung der Probeflüge geheimgehalten werden müßten, jedoch würde das kaum über das Ende des Jahres hinausgehen.

Unter den letztgenannten Typen sollen sich erheblich verbesserte schwere Bombenflugzeuge befinden. Wegen der Schaffung der neuen Geschwader mit den neuesten Flugzeugtypen werde es, so führt der Sachverständige weiter aus, auch ein umfassendes Ersatzprogramm geben. Verschiedene Typen des Heimatschutzes würden beseitigt werden, die zwar Gutes geleistet hätten, aber inzwischen veraltet seien. Mit Ersatzbauten sei bereits begonnen worden.

Amerikaner verkaufen an Italien Schießbaumwolle

Prinzipiell gegen Krieg, aber Geschäft ist Geschäft

London, 8. August. Wie der Korrespondent der „Times" in New York meldet, heißt es, daß eine Gruppe von New-Yorker Banken ein Ersuchen italienischer Vertreter um Gewährung kurzfristiger Kredite zum Ankauf von Baumwolle in wohlwollende Erwägung ziehe. Es soll sich um 250 000 bis 500 000 Ballen handeln.

Ein beträchtlicher Teil der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten sei zweifellos gegen einen solchen Verkauf, da die Baumwolle für Kriegszwecke benötigt werde.

Bei den Banken aber vertritt man, wie verlautet, den Standpunkt, daß sie nicht für die etwaigen Folgen eines gewöhnlichen Handelsgeschäftes verantwortlich gemacht werden könnten.

Eine italienische Fremdenlegion?

Mussolini lernt von der lateinischen Schwester

Wie verlautet, wird in Rom gegenwärtig die Bildung einer Art von Fremdenlegion für Ostafrika erwogen. Es häufen sich angeblich täglich die freiwilligen Meldungen fremder Staatsangehöriger aus Ungarn, Griechenland, England usw., die in einem abessinisch-italienischen Kriege auf italienischer Seite zu kämpfen wünschen. Eine Eingliederung in die regulären Truppenteile scheint man nicht für zweckmäßig zu halten, sondern der Bildung eines nur aus Ausländern bestehenden Militärkorps den Vorzug zu geben. Bis jetzt ist jedoch auf die zahlreichen Anfragen noch keine endgültige Antwort gegeben worden, ob eine Berücksichtigung stattfinden kann. Es wird jedoch damit gerechnet, daß demnächst eine zustimmende Antwort die erwähnte Lösung bringen wird.

Keine PO mehr!

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz teilt eine Verfügung des Stellvertreters Adolf Hitlers, Reichsministers Rudolf Heß, mit, durch die der Ausdruck politische Organisation, abgekürzt PO, als irreführend verboten wird. In der Verfügung heißt es, daß die NSDAP in ihrer Gesamtheit eine politische Organisation darstelle, also keine PO als Gliederung haben könne.

Polnisch-bulgarische Presseverständigung

In Warna haben die Beratungen über eine polnisch-bulgarische Presseverständigung begonnen. 10 polnische Journalisten bilden das polnische Verständigungskomitee. Der polnischen Delegation wurde von allen Seiten ein herzlicher Empfang zuteil, sie wurden auch dem König vorgestellt.

Versammlungskalender

9. August, 8 Uhr, Dominowo (Herrenhofen): Kam.-Abend.
9. August, 8 Uhr, Mur.-Goslin: Kam.-Abend.
9. August, 8 Uhr, Posen Allgemeiner Kameradschaftsabend in der Grabenloge.
10. August, 8 Uhr, Nekla (bei Kaldasch): K.-A.
10. August, 8 Uhr, Pinne: Kam.-Abend.
10. August, 8 Uhr, O.-G. Santomischel Mitgl.-V.
10. August, 20.30 Uhr, Borek, Kam.-Abend.
10. August, 20 Uhr, Alt Borui, Kam.- Abend.
11. August, 4 Uhr, O.-G. Biechowo, Mitgl.-Vers.
11. August, 2 Uhr, Schildberg, Mitgl.-Versammlung in Luisenthal.
11. August, Jastrzębsko stare Mitglieder-Versammlung und Sommerfest.
11. August, 4 Uhr, Sommerfest der O.-G. Pudewitz in Łagiewnik bei Hensel.
11. August, ½4 Uhr, Schwersenz Mitgl.-Vers.
11. August, 14.30 Uhr, Murke, Kam.-Abend.
11. August, 5 Uhr, O.-G. Mühlengrund Mitglieder-Versammlung (bei Gohla).
11. August, 7 Uhr O.-G. Hellefeld Mitglieder-Versammlung (bei Kasprzak).
11. August, 3 Uhr, O.-G. Krotoschin Mitglieder-Versammlung in Zduny.
11. August, 2 Uhr, O.-G. Suschen Jugendfest in Pawłów (im Garten Nazarek).
11. August, 3 Uhr, Kammthal, Sommerfest.
12. August, 20.30 Uhr, Rawitsch, Kam.-Abend.
13. August, Wulsch, Kameradschafts-Abend.
13. August, 8.30 Uhr, Markstädt (Mieścisko) Kam.-Abend bei Jodeit.
14. August, 20.30 Uhr, Alt Laube Kam.-Abend.
15. August, 20.30 Uhr, Görchen, Kam.-Abend.
15. August, 4 Uhr O.-G. Kobylin Mitglieder-Versammlung in Jutrosin bei Stenzel.
18. August, O.-G. Honig Jugendfest in Kotowskie (bei Paternoga-Kotowskie).
18. August, 3 Uhr, Trębaczów: M.-V. bei Kuropka.
18. August, ½6 Uhr, Turkowy: M.-V. bei Swinkowski.
18. August, 3 Uhr, O.-G. Nekla Mitglieder-Versammlung in Brzezno.
19. August, 20.30 Uhr, Rawitsch, Kam.-Abend
22. August, 20.30 Uhr, Görchen, Kam.-Abend.
26. August, 20.30 Uhr, Rawitsch, Kam.-Abend
29. August, 20.30 Uhr, Görchen, Kam.-Abend.
27. August, Wulsch, Kameradschafts-Abend.

Aus Stadt und Land

Betbrüder

Lied Nr. 291; Text: Lukas 11, 1—13; Gebet: Lied Nr. 170, 6—8.

Man hört es wohl manchmal als ein Wort des Spottes, Christen seien Betbrüder. Bosheit versteht darunter Leute, die fromm die Augen verdrehen und die Hände falten und sich's bequem machen, indem sie es dem lieben Gott überlassen, zu machen, was sie selbst tun sollten und könnten. Aber im Spott steckt ein Stück Wahrheit. Christen sollen Betbrüder, Betbrüder aber im wahren Sinn des Wortes sein. Das Gebet des Herrn, das heilige Vaterunser, ist Gemeinbesitz der ganzen Christenheit. Wer einmal auf einer großen Weltkonferenz von Christen, wie sie eben wieder in Chamby in der Schweiz tagt, gewesen ist, der weiß, wie ergreifend das ist, wenn am Schluß oder zum Beginn der Versammlungen die Anwesenden, jeder in seiner Sprache, gemeinsam das Vaterunser beten. Da spürt man etwas von der lebendigen Bruderschaft der Christen aller Welt, und was sie verbindet, ist die Gemeinschaft des Gebets. Ja das Gebet selbst, so sehr es Sache der einzelnen ist, kann für den Christen nie nur Einzelsache sein. Jesus hat uns nie gelehrt zu beten: Gib mir mein täglich Brot (die andern mögen hungern!), sondern sein Gebet redet immer im Wir-Ton. Die Christenheit ist Gebetsgemeinde. Darum ist das Gebetsleben ein Gradmesser des Christenstandes. Jesus will uns Mut zum Gebet machen. Wenn schon Menschen dringende Bitten nicht abschlagen können, wenn schon Menschen Bitte nicht unerfüllt lassen und nie Schlechtes geben werden, wo um Gutes gebeten wird, wie sollte Gott nicht erst recht Gebet erhören und Gutes geben, ja das Beste geben, seinen heiligen Geist. Denn das ist ja nötig zu jedem Gebet, daß es im Geist Jesu geschehe. Gottes Geist allein macht uns ja fähig, im Glauben das Abbe lieber Vater! zu sagen. Und wir sollten von solchem Recht der Gotteskindschaft nicht Gebrauch machen wollen? Wir sollten nicht zum Vater gehen mit allen Sorgen und Nöten, mit allen Bedürfnissen des Lebens für Zeit und Ewigkeit? Kommt, wir wollen Beter sein. Uns soll es kein Spottname sein, sondern ein Ehrenname, Betbrüder zu heißen. Denn Beten ist die Sprache der rechten Kinder Gottes.

D. Blau-Posen.

Stadtpräsident besucht Ledigenheim

Seit längerer Zeit schon führten die Bewohner des Ledigenheims in der Rybaki Klage über Unzulänglichkeiten der Verwaltung und über das Fehlen einer Lesehalle. Einsame alte Männer, überwiegend Arbeiter, fristeten in unfreundlichen Räumen ihr Dasein. Nun hat man für eine Besserung der Wohnbedingungen gesorgt. Kürzlich besuchte der Stadtpräsident beide Feierabendhäuser und versprach den Bewohnern die Einrichtung einer Lesehalle, die das Zusammenleben der Hausbewohner besonders fördern soll. Die Zusage des Präsidenten wurde mit großer Befriedigung aufgenommen.

Stadt Posen

Freitag, den 9. August

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 19 Grad Cels. Barometer 755. Heiter. Südost.

Gestern: Höchste Temperatur + 30, niedrigste + 13 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 9. August — 0,42 gegen — 0,41 Meter am Vortage.

Für Sonnabend: Sonnenaufgang 4.24, Sonnenuntergang 19.31; Mondaufgang 16.53, Monduntergang 23.58.

Wettervoraussage für Sonnabend, 10. August: Meist wolkig, nach schauerartigen Regenfällen in der Nacht am Tage nur noch vereinzelte Regenfälle, wieder merklich kühler, mäßige westliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Polski:

Freitag: „Der Hausfreund"
Sonnabend: „Die Theorie Einsteins"
Sonntag: „Die Theorie Einsteins"
Montag: „Die Theorie Einsteins"

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr

Apollo: „Ein Lied geht durch die Welt"
Gwiazda: „Ihre letzte Begegnung" (Englisch)
Metropolis: „Die Privatsekretärin heiratet"
Słońce: „Die Gefangene von Mandalay"
Sfinks: „Die Wundernacht von Lourdes"
Swit: „Jetzt und immer" (Shirley Temple) (Englisch)
Wilsona: „Samarang"

Die letzte Garbe

Wenn die Witterung keine ungünstige Wendung erfährt, so sind in den nächsten Tagen die Getreidefelder unserer Gegend leer, die letzten Mandeln vom Stoppelfeld verschwunden. Die „Mandel" hat ihren Namen nicht etwa nach der Stückzahl 15 der Garben, sondern heißt eigentlich „Manderl" kleiner Mann, nach dem heidnischen Korngeist, der den Namen Kornmann oder Mann führte. In allen naturnahen und von der Natur abhängigen Schichten aller Völker haben sich im ererbten Brauchtum und in althergebrachten Bezeichnungen Ueberreste des Heidentums der Vorväter erhalten, von deren Entstehen und ursprünglicher Bedeutung heute niemand mehr etwas weiß.

So ist es heute noch bei allen Ackerbau treibenden Völkern Europas Sitte, die letzte Garbe, die vom Felde kommt, mit Bändern und Blumen zu schmücken und sie unter fröhlichem Liederklang einzubringen. Dieser Brauch enthält nicht nur die Freudensäußerung über das vollendete Erntewerk oder einen blumigen Wink der Arbeiter, die schwere Arbeit mit einem Erntefest zu belohnen. In diesem, in ganz Europa verbreiteten und erhaltenen Brauche, die letzte Garbe mit Bändern und Blumen zu schmücken und unter Liederklang auf den Hof zu bringen, steckt ein Ueberrest der heute längst vergessenen Ehrung des Korngeistes, des „Mannes", der in der letzten Garbe wohnt und mit ihr in die Scheune gebracht wird. L. L.

Portoermäßigung für Wechselbriefe

Die Postdirektion gibt bekannt: Für Briefe und Karten, die lediglich eine Benachrichtigung über die Fälligkeit von Wechseln enthalten, die seit dem 1. März d. Js. ausgestellt sind, ist eine Tarifermäßigung eingetreten, jedoch nur für den Ortsverkehr. Die Karten und Briefe müssen freilich in einer ganz bestimmten Form abgefaßt sein. Die Karten können folgenden Inhalt haben: 1. Benachrichtigung über die Fälligkeit eines Wechsels, 2. Zahlungsaufforderung, 3. Benachrichtigung, daß der Wechsel wegen Nichteinhaltung des Zahlungstermins, eingeklagt worden ist. Briefe — die offen versandt werden müssen — können 1. eine Benachrichtigung über die Höhe der Einlage und 2. einen Zahlungsbefehl enthalten. Die Karten sind mit einer Fünf-Groschenmarke, die Briefe mit einer Zehn- bzw. Zwanzig-Groschenmarke zu versehen.

Zusammenkunft der Touristen

Der Touristenverkehr entwickelt sich in Polen nicht so lebhaft wie in anderen Ländern. Die Hauptursache ist wohl darin zu suchen, daß die Menschen für Einzelreisen kein Geld besitzen und daß sie eine Abneigung gegen Sammelreisen haben, die auf die Teilnehmer stets einen Zwang ausüben. Der Warschauer Verband für Reisepropaganda hat nun einen Versuch unternommen, das Problem einer billigen Touristik durch Zuerkennung individueller Erleichterungen zu lösen, die sonst bei Sammelreisen gewährt werden.

Zu diesem Zwecke veranstaltet der Verband am 14., 15. und 16. August in Warschau eine „Touristenzusammenkunft aus dem ganzen Lande", die auf den Grundsätzen einer freien, aber doch billigen Reise aufgebaut sein soll. Die Erleichterungen, die für diese Reise gewährt werden, sollen zu einem Besuch und einer Besichtigung Warschaus anreizen.

Jeder, der sich an dieser Fahrt beteiligen will, muß in der nächsten „Orbis"-Niederlage eine Teilnehmerkarte zum Preise von 2,20 Zloty lösen. Gegen Vorzeigung dieser Karte erhält er für die Rückreise eine 80%prozentige Fahrpreisermäßigung, während ihm in Warschau selber u. a. folgende Ermäßigungen zustehen: in den Museen 50%, in den Theatern und Revuen 40%, auf den Weichseldampfern 33%, auf dem Rennplatz 80%, im Zoologischen Garten 50% usw. Ein Zwang hinsichtlich der Züge, der Unterkunft in Warschau und des Tagesprogramms wird auf ihn nicht ausgeübt. Der Verband steht ihm nur mit Rat und Tat zur Seite, er weist ihm ein Hotel oder Privatquartier zu, folgt ihm ein eingehend ausgearbeitetes „Programm für drei Tage" aus, in dem auch die Stunden für Gruppenbesichtigungen von Sehenswürdigkeiten und alle notwendigen Informationen angegeben sind.

Durch diese Veranstaltung wird jedem Gelegenheit gegeben, mit geringen Ausgaben unter sachkundiger Leitung, aber ohne den lästigen Zwang, der Massenausflügen eigen ist, die Hauptstadt Polens zu besuchen.

Wohnungsnot

In Zieliniec bei Schwersenz wohnt eine Familie von 3 Personen in einem Erdloch. Es sind das nicht etwa Landleute, die vorübergehend dort wohnen, bis ihr eigenes Haus gebaut ist. Es ist eine Familie von einheimischen Obdachlosen, die wegen der Arbeitslosigkeit völlig mittellos sind. Die drei Personen wohnen schon seit dem Frühjahr in dem Erdloch.

Fünfundzwanzig Jahre Schwimmverein

Der Posener Deutsche Schwimmverein begeht als ältester Schwimmverein in ganz Polen in den Tagen vom 16. bis 18. d. Mts. sein Silbernes Jubiläum. Am 16. und 18. werden in der Schwimmanstalt an der ul. Maltańska Schwimmwettkämpfe zwischen allen Posener Schwimmvereinen um den Wanderpreis des S. V. P., eine Bronzefigur des jungen Posener Künstlers Gdeczyk, eines Absolventen der Kunstgewerbeschule, ausgetragen werden. Am Sonnabend, dem 17. August, wird abends 8 Uhr in der Grabenloge eine Festversammlung abgehalten, auf der die Vertreter anderer Vereine und Verbände dem ältesten Schwimmverein ihre Glückwünsche darbringen werden. Am Sonntag abend wird dann in der Grabenloge ein Festball steigen. Zu sämtlichen Veranstaltungen sind alle Deutschen aus Stadt und Land herzlich eingeladen.

Sportpark auf dem Gelände vor dem Stadion

Noch in diesem Jahre soll die schon oft erwogene Umgestaltung des Geländes vor dem Stadion vorgenommen werden. Auf dem weiten Platz sollen gärtnerische Anlagen mit einem Sportplatz angelegt werden. Gleichzeitig will der Gartenbaudirektor einen Spazierweg zum Städtischen Stadion führen lassen.

Ungetreue Angestellte

In einem Eisenwarengeschäft in der ul. Przemysłowa wurden seit geraumer Zeit systematische Diebstähle vollführt. Material für große Summen wurde gestohlen. Nach langen Nachforschungen kam man schließlich auf die Spur der Täter und stellte fest, daß zwei Angestellte der Firma die Diebstähle ausgeführt haben. Den beiden ungetreuen Angestellten wurde ihre Schuld nachgewiesen. Man nahm ihnen Diebesbeute im Wert von ungefähr 1500 Zloty ab und brachte sie ins Gefängnis.

Beim Training stürzte ein Sportler, der gerade die Uebungen für das polnische Sportabzeichen ablegen wollte, in der Arena des P. W. K. und brach sich die Hand. Es ist dies der 16jährige Jerzy Krzyżaniak. Die Rettungsbereitschaft brachte den Verunglückten ins Krankenhaus.

Die Ausbesserungsarbeiten auf der ul. Fredry. Am Donnerstag wurde die Auswechslung und Ausbesserung der Straßenbahnschienen auf dem asphaltierten Teil der ul. Fredry beendet. Insgesamt wurden über 200 Meter laufende Schienen ausgewechselt. Augenblicklich wird an der Ausbesserung der Schienen auf dem holzgepflasterten Teil der Straße begonnen. Noch vor dem 20. August sollen die Arbeiten in der ul. Fredry beendet sein, so daß dann der Verkehr wieder voll aufgenommen werden kann.

Das Gebäude der Bank Polski wird augenblicklich renoviert. Es werden neue Ventilatoren und Beleuchtungsanlagen angelegt. Diese Arbeiten haben sich als nötig erwiesen, da in dem Gebäude das ursprünglich für 30 Angestellte berechnet war, jetzt etwa 90 Angestellte arbeiten. Die Ausbesserungsarbeiten werden drei Monate dauern. Die Kosten betragen 100 000 Zloty. Das Aeußere des Gebäudes bleibt unverändert.

Am Eingang zum Messegelände an der Bahnhofsbrücke wurden dieser Tage zwei neuartige hohe Gaslaternen aufgestellt. Die Anbringung von Leuchtpunkten gerade an dieser Stelle ist zu begrüßen, da hier abends bisher immer, im Vergleich zu andern Straßenzügen, eine gewisse Dunkelheit herrschte.

Gottesdienstordnung für die kathol. Deutschen

vom 10.—17. 8. 1935.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 1/28 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt (Armensammlung. 3 Uhr: Rosenkranz und hl. Segen. Ausflug des Marienvereins nach Ludwikowo. Montag, 7.30 Uhr: Gesellenverein. Mittwoch, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Donnerstag (Fest Mariä Himmelfahrt), 1/28 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt. 3 Uhr: Vesper und hl. Segen.

Erfinder, die nichts erfunden haben

Von Dr. Gottlieb Scheuffler.

Das gibt es auch: Erfinder, die in die Geschichte der Technik als große Könner eingegangen sind, deren Verdienste aber lediglich darin bestehen, nichts erfunden zu haben. Während sich viele Männer des schöpferischen Gedankens ihr ganzes Leben um Anerkennung quälen, kennen wir Menschen, denen nicht nur für die geringste Leistung Lohn wird, sondern die außerdem von den Gedanken anderer den ideellen Gewinn haben.

Die Geschichte der Erfindungen, in gewissem Sinne ein unfreiwilliges Lachkabinett der Menschheit, ist reich an Mißverständnissen. Eine Erfindung soll neu sein. Leicht gesagt! Einer modernen Folter müssen sich die Sachberater in den Patentämtern unterziehen, wenn sie die Stöße neuer Anmeldungen durchgehen und den Neuheitsanspruch prüfen. Es kann alles, auch der gröbste Unsinn patentiert werden — nur „neu" muß er sein! Also suchen wir, ob nicht schon vor Jahrzehnten ein anderer so schlau oder so naiv gewesen ist wie unser Patentnachsucher. Wenn wir dann gesucht haben, daß die Pupillen tanzen, nehmen wir den oder jenen in die Register derer auf, die, solange Menschen denken, zuerst einen bestimmten technischen Gedanken faßten. Bis dann eines Tages ein böser Aktenwurm kommt und sein „Schon dagewesen" spricht.

Im Jahre 1901 wurde ein Schlachtapparat patentiert, der durch eine Patrone dem Tier einen Bolzen ins Gehirn schießt. Der Erfinder mag davon überzeugt gewesen sein, daß er als erster diesen schnell tötenden Apparat entdeckt hat. Das Patentamt war auch davon überzeugt. Tatsächlich gab es aber einen solchen Apparat schon in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts. Der ihn wirklich, das heißt: zum erstenmal, erfunden hatte, büßt seine kaufmännische Ungeschicklichkeit, die ihn hinderte, ins volle Licht der Oeffentlichkeit zu treten, damit, daß nicht er, sondern ein anderer der „große Mann" ist.

In Aosta in Italien kann man eine Gedenktafel sehen, gewidmet dem „Erfinder des Telephons", Manzetti. Was hat Manzetti getan, daß er eine solche Ehrung verdient? Die kundigen Techniker schütteln bedenklich ihre Häupter. Denn Manzettis technische Leistung ich im höchsten Grade unklar, während die jenes einfachen deutschen Schulmeisters, der tatsächlich das Telephon wissenschaftlich erdachte und lückenlos begründete, eine gültige Lösung darstellte.

In Frankreich wohnte ein Mann namens Legrand. Er war mehr schlau als erfinderisch. Bei der Erstaufführung einer Oper waren in einem Eisballett Rollschuhe, wohl zur Vortäuschung von Schlittschuhen, verwendet worden. Das sprach sich herum, und Legrand ging hin und ließ sich die Rollschuhe in Frankreich patentieren.

Da wir einmal bei den Franzosen sind: Das Fallbeil ist eine französische Erfindung, nicht wahr? Der Arzt Guillotin hat dieses nach ihm benannte Instrument zur weidlichen Verwendung in der französischen Revolution angeregt — so lesen wir. In Wirklichkeit war das Fallbeil bereits Jahrhunderte vorher im Gebrauch gewesen. Auf einem Bild von Lukas Cranach d. Aelt. aus dem Jahr 1539 sehen wir es in Tätigkeit. Bei dieser Erfindung wollen wir jedoch nicht so engherzig sein. Wir gönnen sie gern den Franzosen.

Bedenklicher ist die Sache bei einem anderen Franzosen. Im Jahr 1850 erwarb der Franzose Lucien Vidie in England das Patent auf das heute gebräuchliche Barometer mit federnder Metallkapsel. Neu? Das Patentamt bejahte. Denn es wußte in der deutschen Philosophie schlecht Bescheid. Sonst hätte es gewußt, daß Leibnitz der Erfinder war.

Einem anderen Deutschen ist ebenfalls bitteres Unrecht getan. Wir sprechen von der Leidener Flasche. Gerechter wäre es, von der Kleistschen Flasche zu sprechen. Im Jahr 1745 hatte der Jurist Ewald Jürgen von Kleist in Cammin in Pommern den Kondensator in Flaschenform, die elektrische Verstärkungsflasche, erfunden. Der Zufall wollte es, daß gleichzeitig Gelehrte in Leiden (Holland) über das Problem nachsannen. Der Pariser Physiker Nollet erfuhr davon, und er schrieb dann die gelungenen Versuche irrtümlich den Leidenern zu (die nur experimentiert hatten), was er nachträglich selbst bedauerte. Der Irrtum saß aber fest und war nicht mehr aus dem Sprachgebrauch herauszureißen.

Veröffentlichungen technischer Art haben überhaupt in allen Jahrhunderten manchen Irrtum verschuldet. Der Naturforscher und Techniker Geronimo Cardano, der 1576 in Rom starb schilderte in seinen Büchern zeitgenössische Erfindungen, wobei er niemals behauptete, sie seien von ihm. Dennoch brachte es gedankenloses Lesen dahin, daß viele Erfindungen mit seinem Namen verknüpft wurden, so die „cardanische Aufhängung von Kompassen.

Vor etwas mehr als zehn Jahren wurde ein für Krankenbehandlung geeignetes Bügeleisen durch Gebrauchsmuster geschützt. Heißes Bügeleisen auf den kranken Bauch? Haben wir davon nicht schon einmal viel früher gelesen? Richtig! Wilhelm Busch war der „Erfinder". Er sang:

„Hoch ist hier Frau Böck zu preisen!
Denn ein heißes Bügeleisen,
Auf den kalten Leib gebracht,
Hat es wieder gut gemacht.
Bald im Dorf hinauf, hinunter,
Hieß es: Böck ist wieder munter."

Lissa

Betrügereien bei Fleischlieferungen

k. Wir brachten kürzlich eine Meldung des hiesigen „J. K. Z.", in der von Betrügereien bei Fleischlieferungen an die hiesige Garnison die Rede war. Die gestrige Ausgabe des „J. K. Z." bringt nun eine Berichtigung in dieser Angelegenheit, die wir natürlich auch wiederholen wollen, um jeder Seite gerecht zu werden. Die polnische Zeitung schreibt, daß sie von zuständiger Stelle gewisse Nachrichten bekommen hat, die die Tätigkeit des Herrn Piotrowski in einem anderen Licht darstellen. Herr Piotrowski war Militärlieferant nur bis zum 30. Juni d. J. Das Fleisch, das er der hiesigen Garnison zustellte, war gut und entsprach den Bedingungen, die im Kontrakt vorgesehen waren. Das für das Militär gelieferte Fleisch wird jedesmal von einer Militärkommission geprüft, so daß nicht der Fall eintreten kann, daß eine nicht entsprechende Fleischgattung geliefert wird. Damit entspricht die Meldung, Herr Piotrowski hätte minderwertiges Fleisch geliefert, nicht der Wahrheit. Die Gründe der Arretierung Piotrowskis sind also andere. Nach beendigter Untersuchung werden sie durch die Behörden bekanntgegeben.

k. **Auf der Straße im Hemd.** Am vergangenen Mittwoch nachmittag gegen 4½ Uhr ereignete sich an der Promenade in der Nähe der Kraupeschen Pumpenfabrik ein Vorfall, der begreiflicherweise Aufsehen erregen mußte. Ein dort vorbeispazierender Mann begann plötzlich seine Bekleidung vom Körper zu ziehen und stand in kurzer Zeit nur mit dem Hemd bekleidet auf der Straße. Auf Zureden der Passanten kleidete er sich jedoch wieder an.

k. **Mitteilungen der Orbis-Agentur.** Das hiesige Reisebüro „Orbis" teilt mit: In der Zeit vom 13. bis 17. August d. J. findet in Warschau eine Bau- und Möbelausstellung statt. Im Zusammenhang damit werden Fahrpreisermäßigungen für Reisende nach Warschau und zurück genehmigt. Es ist somit Gelegenheit gegeben, auf billige Weise die Hauptstadt Polens kennenzulernen, ihre jahrhundertealten Andenken und ihre Neubauten. Teilnehmerkarten, Stadtpläne von Warschau und nähere Informationen in der Agentur des Reisebüros „Orbis", A. Marski, Rynek.

Rawitsch

— **Hilfsverein deutscher Frauen.** Die N.-S.-Frauenschaft unserer Nachbarstadt Trachenberg (Kreisanteil Trachenberg) begeht am Sonntag, 18. August, nachmittags 3 Uhr im Schützenhaus Trachenberg ein Volksfest, wozu deutsche Frauen und Männer aus Rawitsch und Umgebung eingeladen sind. Nach einer Begrüßung werden geboten: Singen der Singgruppe, Volkstänze, Gedichte, Laienspiele und Kinderbelustigungen. Volksgenossen, welche das Fest besuchen wollen, möchten sich in eine in unserer Ausgabestelle, Markt 12/13, ausliegende Liste bis Donnerstag, den 15. August eintragen.

— **Zwangsversteigerung.** Am Sonnabend, dem 10. August, wird in Görchen ein Autobus, Marke „Dodge" versteigert. Der Wert desselben ist auf 4000 Zloty abgeschätzt worden. Treffen der Interessenten vor dem Rathause in Görchen.

Die Glocknerstraße — ein Symbol des Friedens

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Salzburg, Anfang August. Die durch den Staatspakt von St. Germain geschaffene verkehrspolitische Lage Oesterreichs, die in bezug auf die großen Straßenlinien dadurch gekennzeichnet war, daß die Nord-Süd-Linie über den Brenner zerschnitten und Ost-Tirol isoliert wurde, erheischte der Abhilfe. Eine Reise von Lienz in Ost-Tirol nach der Landeshauptstadt Innsbruck bedeutete, wollte oder konnte man den Brenner — italienisches Gebiet — nicht überqueren, eine mehr als umständliche und zeitraubende Reise.

Ost-Tirol hing sozusagen in der Luft.

Hier konnte nur ein Straßenneubau genügen, der die Hohen Tauern durchbrach und Salzburg, Kärnten und Ost-Tirol verkehrstechnisch enger zusammenführte. Der Kärntner Ingenieur Franz Wollack, übrigens ein stämmiger und zäher Sohn der Berge, vollbrachte dieses Werk durch Schaffung der Großglockner-Hochalpenstraße, die am 3. August d. J. dem Verkehr übergeben wurde und am Tage darauf durch Abhaltung des I. Internationalen Großglockner-Rennens für Automobile und Motorräder ihre Feuerprobe glänzend bestand. Tausende von Menschen waren Zeugen dieses sportlich höchst interessanten Ereignisses. Die ersten Siegerkränze trugen Italien, Deutschland, England, die Schweiz und Oesterreich davon.

Die Glocknerstraße selbst ist ein modernes Straßenbauwerk, das im Norden in Zell am See (Salzburg) seinen natürlichen Ausgangspunkt besitzt und mit auszezeichnet angelegten, an die Berghänge sich anschmiegenden Kurven das Fuscher-Törl am Oberen Naßfeld erreicht. Von hier ist eine Nebenstraße auf die Edelweiß-Spitze (2577 Meter) angelegt. Auf der Edelweiß-Spitze genießt man einen Rundblick, der einmalig ist. Vor unseren Blicken, gekrönt durch den Großglockner und das Große Wiesbachhorn, breiten sich

siebenunddreißig Dreitausender aus, an deren Hängen neunzehn Gletscher sich befinden.

Von der Kehre am Oberen Naßfeld bis zum Parkplatz Hochtor liegt — rund gerechnet — die Scheitelstrecke der Straße, also das eigentliche Herzstück des Bauwerkes in einer Länge von nicht ganz sieben Kilometern. Ein Wunder des Hochgebirges tut sich auf! Da liegen die Berge des Steinernen Meeres, das Tonnengebirge, der Dachstein und die Niederen Tauern. Hier schließen dann auch die Rauriser Berge mit ihren sagenhaften Goldschätzen das Blickfeld. (Daß Gold gegraben und gewonnen wurde, ist Tatsache. Es genügt, als Beweis die Ruinen der Knappenstube in nächster Nähe und zwischen dem Kloben und Brennkogel anzuführen. — Nebenbei bemerkt: Gerüchtweise will man wissen, daß der Goldbergbau wieder aufgenommen werden soll. — Und gerüchtweise verspricht man sich auch große Schätze, was ein österreichischer Funktionär damit quittierte: Gold kann man immer gebrauchen!) Das die Scheitelstrecke abschließende Hochtor, 2576 Meter über dem Meere, ist untertunnelt, der

Tunnel selbst führt Fahrer und Wanderer in eine andere, ebenso grandiose Welt.

Ein weites gewaltiges Kar (große Mulde!) tut sich auf und jenseits ragt schroff und zerklüftet die Schobergruppe empor. Die Straße liegt jetzt, im Süden, zunächst auf Kärntner und später auf Tiroler Boden, führt an der Guttalbrücke vorbei, mit einer Abzweigung zum Glockner-Haus und zur Franz-Josefs-Höhe am Rande des gewaltigen Gletschers, der bekannten Pasterze. Wieder passieren wir Knappenstellen, die vom Berg- und Goldsegen aus früheren Tagen zeugen. Dieser Südteil der Straße benutzte die Linienführung der alten Alpenvereinsstraße. Zurück zur Guttalbrücke, an der alten Römerstraße vorbei, gehts zu dem uralten Orte Heiligenblut. Die Kirche und ihr Inneres zeugen für alten Reichtum und rund um die Kirche, die mit ihrem Spitzturm und der Ortlerlandschaft zum Symbol geworden ist, liegen die Bergwanderer und Alpinisten begraben, die ihren Idealismus mit dem Tode bezahlen mußten. Unter ihnen dürfte der bekannteste der Markgraf Pallavicini sein. Wer Zeit und Freude hat, mache vor Heiligenblut in der Fleißkehre (Roßbach) Halt und einen kleinen Abstecher über den Pfeifferbauer zum Fleißgasthause. Diese Gaststätte, bereits 1359 nachgewiesen, hat wohl den schönsten Fernblick auf den Großglockner. In Heiligenblut aber vergesse man nicht den von Meister Michael Pacher und seinen Schülern hergestellten mehrteiligen gotischen Flügelaltar zu bewundern. Er ist ein Werk edelster Holzschnitzkunst.

Von Heiligenblut — der Ort verdankt der Monstranz mit dem „Heiligen Blut" seinen Namen — kann man zwei Wege einschlagen, den nach Ost-Tirol, und zwar nach Lienz und den über Obervellach zu den Kärntner Seen, die dadurch besser von den großen Linien Paris—Basel—Zürich, Köln—Stuttgart, Berlin—München und Prag—Wien erreicht werden können. (Schluß folgt.)

Wolfskampf im See

Das Erlebnis zweier Fischer bei Ortelsburg.

Ortelsburg, 8. August. Im Großen Schobensee wurde ein großer Wolf von 82 Pfund Gewicht, 80 Zentimetern Schulterhöhe und 1,75 Metern Länge von zwei Fischern nach einem aufregenden Kampf mit Rudern erschlagen. Die beiden Fischer bemerkten beim Fischen auf dem See ein großes Tier, das auf das Boot zuschwamm und sich in die Spitze des Kahnes verbiß. Zuerst glaubte man, es handle sich um einen Schäferhund. Die Fischer schlugen mit den Rudern auf den Kopf des Tieres ein, das immer wieder auftauchte und das Boot angriff, bis es endlich durch die wuchtigen Schläge getötet wurde. Drei Ruder hatten die Fischer bei dem Kampf zerschlagen.

Warta gegen Ujpesti

Das Interesse für den Fußballwettkampf der am Sonntag, dem 11. August, auf dem Warta-Platze um 5 Uhr nachm. zwischen „Ujpesti" und „Warta" stattfindet, ist außerordentlich stark. Für die „Ujpesti"-Leute ist diese Begegnung die vierte auf ihrer Tournee durch Polen, die den Ungarn bisher einen knappen Sieg über „Cracovia", ein Remis gegen „Wisła" und am gestrigen Donnerstag einen 4:1-Sieg gegen „Ł.K.S." gebracht hat. Diese Niederlage der Lodzer braucht die Wartaner durchaus nicht zu schrecken; sie kommt vielleicht gerade noch recht, um die Grünen nach den schwachen Resultaten der Ungarn in Krakau nicht das Opfer einer Unterschätzung des Gegners werden zu lassen. Hoffentlich gelingt es „Warta", den Gästen das Nachsehen zu geben.

Frl. Jędrzejowska schlägt Frl. Horn

Bei den internationalen Deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg gelang es der Polin Jędrzejowska, Frl. Horn 6:3, 8:6 zu schlagen. Die Siegerin kämpft nunmehr mit Frl. Aussem.

Negerboxer Louis erledigt King Levinsky

Der Negerboxer Joe Louis, der sich durch seinen entscheidenden Sieg über den italienischen Boxriesen Primo Carnera zum Anwärter für die Weltmeisterschaft emporgekämpft hat, erledigte unter dem tosenden Beifall von 30000 Zuschauern in ganz überlegener Manier den guten Schwergewichtler King Levinsky bereits in der ersten Runde durch technischen k. o. Der Ringrichter brach den ungleichen Kampf nach zwei Minuten zwölf Sekunden ab und erklärte den Negerboxer zum Sieger, nachdem Levinsky während dieser kurzen Zeit nicht weniger als viermal zu Boden geschlagen worden war.

Unwetter in Spanien

Madrid, 8. August. Weite Landstrecken in Spanien sind von einem Unwetter heimgesucht worden. Dörfer sind zum Teil unter Wasser gesetzt. Die Ernte wurde durch Hagel vernichtet, und die Felder sind überschwemmt worden. Die Ortschaft Aranda de Ducro wurde besonders schwer von einem dreistündigen Gewitter heimgesucht. Der Eisenbahnverkehr wurde viele Stunden lang unterbrochen. Die gesamte Kartoffel-, Mais- und Rübenernte ist vernichtet worden. Zwölf Stunden nach dem Gewitter fand man noch nußgroße Hagelkörner. Teilweise mußten die Hausbewohner mit Booten gerettet werden. In Arenas de San Pedro wurde ein Kind von den Wassermassen fortgerissen und ertrank. Der durch das Unwetter angerichtete Schaden wird allein in Caceras auf sieben Millionen Peseten geschätzt.

Wirsitz

§ **Fuhrwerke zur Anfuhr von Kies gesucht.** Der Kreisausschuß des Kreises Wirsitz will die Anfuhr von Kies zu den Kreis-Chausseen an kleine Landwirte vergeben. Die Anfuhr hat bis zum 31. August zu erfolgen. Die Entschädigung für die Anfuhr erfolgt in Bargeld innerhalb von 10 Tagen. Landwirte, die die Anfuhr von Kies übernehmen wollen, haben sich wie folgt zu melden: Für den Bezirk Wirsitz bei Chausseeaufseher Świerczyński-Wiernowo, für den Bezirk Nakel beim Chausseeaufseher Jędrzejczak-Nakel, für den Bezirk Mrotschen bei Chausseeaufseher Bruski in Konstantowo, für den Bezirk Lobsens bei Chausseeaufseher Świerczyński in Wiernowo, für den Bezirk Wissek und Weißenhöhe bei Chausseeaufseher Kruze in Weißenhöhe. Bei der Meldung ist anzugeben, welche Fuhren gestellt werden können und welcher Preis dafür verlangt wird.

Königsberger Ostmesse

Vom 18. bis zum 21. August findet in Königsberg die 23. Deutsche Ostmesse statt. Die Deutsche Ostmesse ist ein wesentlicher Faktor im Handel des Ostens.

Für die Besucher der diesjährigen Ostmesse hat die Tilsiter Schiffahrtsgesellschaft eine erhebliche Fahrpreisermäßigung bei Benutzung des Dampfers „Phönix" eingeräumt, der die Linie Danzig—Kahlberg—Pillau—Königsberg befährt. Der Fahrpreis Danzig—Königsberg beträgt 7,50 Danziger Gulden. Der Dampfer fährt von Danzig jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und von Königsberg jeden Montag, Mittwoch und Freitag ab.

Den Besuchern der Messe wird Gelegenheit gegeben werden, den Reichssender Königsberg mti seinem neuen Funkhaus zu besichtigen. Die Deruluft veranstaltet in den Messetagen verbilligte Rundflüge über Königsberg.

Außerdem werden verbilligte Eintrittskarten zu den Königsberger Freilichtspielen auf dem Schloßhof für die Messebesucher ausgegeben.

Wollstein

Sprechtage der Deutschen Vereinigung. Die Geschäftsstelle der Deutschen Vereinigung Lissa hält wieder ab Monat August laufend ihre Sprechtage ab: Jeden 3. Freitag nach dem Ersten jedes Monats in Wollstein ab 11 Uhr bei Bierling (Gastw.). Jeden 4. Freitag nach dem Ersten jedes Monats in Rawitsch, ab 10.30 Uhr bei Kaufmann Bauch. Etwaige Aenderungen werden bekanntgegeben.

Schroda

t. **Wählerlisten sind ausgelegt.** Zu den bevorstehenden Sejmwahlen ist die Stadt Schroda in vier Wahlbezirke eingeteilt worden. Die Wahllokale befinden sich: für den Wahlbezirk I im Restaurant Zielonka, ul. Gen. Dąbrowskiego 20, für den Wahlbezirk II in der katholischen Volksschule, Zimmer 8, für den Wahlbezirk III im Hotel Hüttner am Alten Markt und für Wahlbezirk IV in der Bank Budowy am Alten Markt. In den Wahllokalen liegen die Wählerlisten täglich von 12 bis 17 Uhr bis zum 14. August einschließlich aus. Während dieser Zeit kann jeder polnische Staatsbürger, der das Wahlrecht zum Sejm hat, in die Listen Einblick nehmen, Auszüge aus denselben anfertigen und Reklamationen einreichen, wenn er nachweist, daß wahlberechtigte Bürger nicht aufgenommen wurden oder Personen in der Wahlliste angeführt sind, die nicht das Wahlrecht besitzen. Reklamationen müssen entweder mündlich oder schriftlich unter Vorlegung von Beweismitteln eingereicht werden. — Dasselbe gilt für die Wählerlisten zur Senatswahl, welche für die Stadt Schroda außer Bahnhofsstraße, Bahnhof und Zuckerfabrik in der gleichen Zeit im Hotel Hüttner ausliegen.

Krotoschin

Missionsfest. Die hiesige evangelische Kirchengemeinde veranstaltet am Sonntag, dem 11. d. Mts., ihr diesjähriges Missionsfest. Als Redner ist Pastor Weinhold aus Schreibersdorf gewonnen worden. Nachmittags 3 Uhr findet ein Festgottesdienst statt und im Anschluß daran eine Nachfeier in den Räumen der früheren Loge mit gemeinsamer Kaffeetafel, Gesängen, Deklamationen und Missionsvortrag.

Kolmar

§ **Obstalleeverpachtung.** Die Kreis-Chausseeverwaltung verpachtet am Mittwoch, dem 14. d. Mts., vormittags 10 Uhr im Büro der Kreis-Chausseeverwaltung, Zimmer 14, die Obstalleen des Kreises gegen sofortige Barzahlung. Verpachtet werden folgende Alleen: Próchnowo—Margonin von Kilometer 14,3—18 und Margonin von Kilometer 21,0—24,2.

Czarnikau

§ **Vierjähriger Knabe unter Autorädern.** In Mikołajewo ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Auf dem Wege von Czarnikau nach Filehne überfuhr ein Czarnikauer Auto den 4jährigen Knaben Kujanek. Der bedauernswerte Knabe erlitt schwere Verletzungen und mußte in das Kreiskrankenhaus in Czarnikau eingeliefert werden. Die Staatspolizei hat ein Protokoll aufgenommen, um die Schuldfrage zu klären.

Sport-Chronik

Schwimmleistung einer Dänin

30 Kilometer in 17 Stunden im Großen Belt geschwommen

Kopenhagen, 9. August. Die junge Dänin Else Kragh hat am Donnerstag versucht, den Großen Belt zum ersten Male an dessen schmalster Stelle zwischen Halßkov Riff auf Seeland und Knudshoved auf Fünen zu durchschwimmen. Einige Hundert Meter vom Lande entfernt mußte sie jedoch nach 17 Stunden ihr Vorhaben aufgeben.

Else Kragh war kurz nach 5 Uhr morgens bei Halßkov Riff nördlich von Korsör ins Wasser gegangen. Die sieben Kilometer bis zur Insel Sprogö legte sie in sechs Stunden zurück. Bald darauf wurde sie aber von der Strömung nach Norden abgetrieben. Um 20 Uhr, als sie noch etwa 3—4 Kilometer vom Land entfernt war, bereitete die einsetzende Ebbe neue Schwierigkeiten, die sie anfangs überwand. Nur einige hundert Meter vom Land entfernt, mußte sie jedoch gegen 22 Uhr wegen Kälte und starker Krämpfe in einem Bein von dem Begleitboot aufgenommen werden. Sie war im ganzen 17 Stunden im Wasser und hat über dreißig Kilometer zurückgelegt.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 11. 8., **Kirchenkollekte nach Wahl der Gemeinde.**

Kreuzkirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Vikar Konukiewitz.

St. Petrikirche (Evangel. Unitätsgemeinde). Sonntag, 11. 8., 10¼ Uhr: Gottesdienst. Brummack.

St. Paulikirche. Sonntag, 11. 8., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Amtswoche: derselbe.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. Montag von 4 Uhr an: Geselliges Beisammensein der Frauenhilfe im Logengarten. Dientsag, 6 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 8 Uhr: Wochengottesdienst. Brummack. Wochentags, 7.15 Uhr: Morgenandacht.

St. Lukaskirche. Dienstag, 13. 8., nachm. 4½ Uhr: Tee der Frauenhilfe.

Christuskirche. Sonntag, 11. 8., vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. Mittwoch, 14. 8., nachm. 6¼ Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Ev. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Besprechung über Zeitfragen. Montag, 8 Uhr: Posaunenchor. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag: Ganztagsausflug in die Grünheide, s. Anschl. Sonnabend: Sportplatz.

Ev. Jungmädchenverein. Sonntag, 4.30 Uhr: Versammlung (A. Kaldenbach). Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde (Brummack). Freitag, 7.30 Uhr: Versammlung (Kl. Kala).

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 11. 8., vorm. 8½ Uhr: poln. Gottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst, Predigt. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsstunde. **Boruniec.** Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Sassenheim. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, Jugendversammlung.

Rokietnice. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst.

Schlehen. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Jungmädchenstunde.

Wreschen. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Vikar Thom.

Wilhelmsau. Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Vikar Thom.

Sockelstein. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Vikar Thom.

Schwersenz. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Unterredung mit der konfirmierten Jugend. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, abends 8 Uhr: Posaunenstunde. Dienstag, 15 Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe. 20 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Ausflug der Jugendvereine.

Kostschin. Sonntag, 10.45 Uhr: Lesegottesdienst. Donnerstag, 8 Uhr: Ausflug der Jugendvereine.

Krotoschin. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Missionsgottesdienst. Weinhold-Schreibersdorf. Danach Nachfeier in den Räumen der früheren Loge.

Luisenhain. Sonntag, 11. 8., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Kreising. Sonntag, 11. 8., 11 Uhr: Gottesdienst.

Görchen. Sonntag, 11. 8., vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst. 9 Uhr: Kindergottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag, 11. 8., vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Evangelische Kirche Rawitsch. Sonntag, um 7 Uhr: Morgenfeier auf dem Friedhof. 9.30 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag, abends 8 Uhr: Andacht. Dienstag, 8.15 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.

Neue Hochwasserverheerungen in China

Schanghai. Infolge tagelanger schwerer Regenfälle in der Provinz Schansi sind vier Vororte der Provinzialhauptstadt Taijuen überschwemmt. In zwei Vororten sind sämtliche Einwohner ertrunken. Angesichts der drohenden Gefahr für Schansi wurden alle Truppen, sowie die Polizei für Deicharbeiten eingesetzt. Durch das Steigen des Wasserstandes des Gelben Flusses um 5 Meter wurden zahlreiche neue Deichbrücken zerstört und eine Ausdehnung des Ueberschwemmungsgebietes nach Hoan, Hopei und Schanghung hervorgerufen. Auch dabei sind große Verluste an Menschenleben und an Eigentum zu beklagen. In Südhopei wurden 17 Dörfer vernichtet und 2000 Familien obdachlos. Das Flutwasser des Gelben Flusses hat in Südschantung den neugebauten 80 Kilometer langen Deich erreicht, der das letzte Bollwerk zum Schutze Nord-Kiangsus ist.

Vergifteter Kommunionswein

Rom, 6. August. In der St. Augustin-Kirche in Cremona hat sich ein aufsehenerregender Vorfall zugetragen. Als Monsignore Stuani, der die Messe zelebrierte, den Kelch mit dem Kommunionswein an seine Lippen führte, brach er am Altar zusammen. Er wurde mit schwer verbranntem Munde aus der Kirche getragen. Der Vikar, der auch von dem Wein kostete, erlitt eine gleiche Verbrennung und mußte ebenfalls ins Spital gebracht werden. Für beide Geistlichen besteht Lebensgefahr. Wie festgestellt wurde, haben unbekannte Täter in den Wein Säure geschüttet.

Andenstadt Pasto zerstört

Die Umgebung der hoch in den Anden gelegenen Ortschaft Pasto in Columbien ist durch zwei furchtbare Erdstöße teilweise zerstört worden. Das Beben, das sein Epizentrum in Pasto hat und kurz vor Anbruch der Dämmerung die Erde erschütterte, hat nach den bisher vorliegenden Berichten wenigstens zwanzig Todesopfer gekostet. Mehrere Gebäude des Orts, darunter die La-Merced-Kirche, stürzten ein. Während einige Personen sich nicht mehr lebend aus ihren zusammenbrechenden Häusern zu retten vermochten, gelang es der Mehrzahl der Bevölkerung, sich ins Freie zu retten.

*

Auch eine Anzahl von Städten längs der ekuadorischen Grenze litt beträchtlich unter dem Beben. Besonders betroffen wurden die Städte Aldana, Yacnanquer und Yahnantan, wo viele Gebäude, Kirchen und Kapellen einstürzten. Man befürchtet, daß die Totenziffer noch ansteigen wird.

Bootsunglück in Vorderindien

Simla, 8. August. Bei Jamshedpur ereignete sich auf dem Khorkei-Fluß ein schweres Bootsunglück. In der Mitte des Flusses kenterte ein Boot. Von den Insassen ertranken 12, darunter viele Frauen. Zwei andere Boote eilten den Ertrinkenden zu Hilfe, sie konnten jedoch nur den Führer des Unglücksbootes lebend aus dem Wasser ziehen.

Post fliegt nach Sibirien

Seattle, 7. August. Der berühmte einäugige Weltflieger Wiley Post hat von Seattle aus einen Sibirien-Flug begonnen. Er startete zusammen mit dem bekannten amerikanischen Schauspieler Will Rogers zur ersten Flugetappe, die ihn nach Juneau in Alaska führte, wo die beiden auf Bärenjagd gehen wollen. Posts Gattin, die ihren Mann auf dem Fluge von Kalifornien nach Seattle begleitet hatte, blieb in Seattle zurück.

Beulenpest in der chinesischen Provinz Fukien

Schanghai, 7. August. In der chinesischen Provinz Fukien ist im Bezirk von Lungjen die Beulenpest ausgebrochen. Die Pest fordert täglich mehr als 50 Opfer. Die Provinzialbehörden treffen energische Maßnahmen, um eine Ausdehnung der Seuche auf die übrige Provinz zu verhindern.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 11. bis 17. August 1935

Sonntag

Warschau. 8.30: Choral. 8.33: Landfunk-Zeitung. 8.45: Gymnastik. 9.02: Schallplatte. 9.05: Sport- und Touristenplauderei. 9.10: Funkzeitung. **9.20: Uebertragung vom „Fest der Berge" in Zakopane.** 11: Tagesprogramm. 11.05: Leichtes Konzert. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03: Reisefeuilleton. 12.20: Sinf.-Konzert. 14: Schallplatten. 14.57: Wetter. 15: Landw. Vortrag. 15.10: Schallplatten. 15.22: Produktenbörse. 15.45: Funkbericht. 16: Solistenkonzert. 16.45: Literarischer Vortrag. 17: Nachmittagskonzert. 18: Uebertragung aus dem Lager der Marine- und Kolonial-Liga. 18.15: Ein bißchen Humor. 18.30: Chorkonzert aus Zakopane. 18.45: An den polnischen Grenzen entlang. 19: Programm für Montag. 19.10: Reklame. 19.25: Cellovorträge. 19.50: Im Polizeiauto durch Chicago. 20: Uebertragung vom „Fest der Berge" in Zakopane. 20.45: Aus den Werken des Marschalls Pilsudski. 20.50: Funkzeitung. 21: Schumann: Fantasiestücke Op. 88. 21.30: Heitere Sendung. 22: Sportnachrichten. 22.20: Militärkonzert. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 5: Kino-Orgel-Konzert. 6: Hafenkonzeit. 8: Leitwort der Woche. 8.10: Kino-Orgel-Konzert. 8.50: Zeit, Wetter, Nachr. 9: Konzert. 10: Deutsche Morgenfeier der HJ. 10.30: Kleine Tiergeschichten. 11: Entrümpelst du auch? 11.30: Bach-Kantate. 12: Konzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Für die erwerbstätige Frau. 14.30: Ruf der Jugend. 14.40: Bunte Unterhaltung. 15.35: Kinderfunk. 16: Musik im Freien. 18: Grenzlandtreuekundgebung. 18.25: Hören Sie bitte einmal zu! 19: Auf, zur Deutschen Funkausstellung 1935. 19.10: Vom Todeszug der Lemmings. 19.30: Der Zeitfunk berichtet. 20.10: Abendmusik. 21: Konzert. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Der Zeitfunk berichtet. 22.45—24: Tanzfunk.

Königswusterhausen. 6: Hafenkonzert. 8: Stunde der Scholle. 9: Deutsche Feierstunde. 9.45: Deutsches Volk — Deutsche Luftfahrt. 10: Deutsche Morgenfeier der HJ. 10.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11: Rastlos wandern .. 11.30: Bach-Kantate. 12: Allerlei — von zwölf bis zwei! 14: Kinderfunkspiele. 14.45: F. Chopin. 15.15: Stunde des Landes. 16: Musik im Freien. 18: Stunde der Auslandsdeutschen. 18.30: Die Kapelle Bird-Lehmann spielt. Dazwischen: Rundfunk-Ausstellung 1935. 19.30: Deutschland-Sportecho. 20: Schön ist die Welt. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Radweltmeisterschaften in Brüssel. 22.45: Seewetterbericht. 23—0.55: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6—8: Hafenkonzert. 8.20: Landfunk. 9: Evangelische Morgenfeier. 10: Deutsche Morgenfeier der HJ. 10.40: So leitet die Mutter die Kleinen an. 10.50: Danzig: Wetter. 11: Erdenbrüder auf Zickzackfahrt. 11.30: Bach-Kantate. 12: Konzert. 14: Schachfunk. 14.30: Kasperle auf dem Mond. 15: Königsberg. Kleine Stücke für Violine und Klavier. 15: Danzig: Danziger Musik. 15.25: Mit der Kamera durch unsere Heimat. 15.45: Vom Torfdiewel, de Torfhex un dem ohle Kröppelmiks. 16: Konzert. 18: Zur Sommerszeit. 18.30: Jubiläumsrennen in Carolinenhof. 18.50: Solistenkonzert. 19.30: Deutsche Schwimm-Meisterschaften 1935 in Plauen. 20: Schön ist die Welt! 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Funkbericht von der Wehrsportwoche in Allenstein. 22.40—24: Tanzfunk.

Montag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung, Sport- und Touristenfunk. 8.20: Tagesprogramm. 8.25—8.30: Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Funkzeitung. 12.15: Leichtes Konzert. 13: Für die Hausfrau. 13.05—13.30: Schallplatten. 15.15: Börse, Nachr. 15.30: Bunte Musik. 16: Sendung für Kinder. 16.15: Klavierkonzert. 16.50: Vorlesung. 17: Salonmusik. 18: Vortragszyklus: Kleine und große Entdeckungen: Photo und Kino. 18.15: Chorgesänge. 18.30: Funkbriefkasten. 18.40: Soziale Fragen. 18.45: Hawaii-Gitarre. 19.05: Programm für Dienstag. 19.15: Reklame. 19.30: Reise mit dem Mikrofon: Das polnische Flugzeug. 19.50: Bücherchronik. 20: Landfunk-Briefkasten. 20.10: Musikal. u. literar. Sendung. 21: Funkzeitung. 21.10: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.15: Sinfoniekonzert. 22: Sportnachrichten. 22.10: Buntes Konzert. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Morgenlied, Spruch. Anschl.: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Lokalnachrichten. Anschl.: Frauengymnastik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wettervorhersage. Anschl.: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. In der Pause: Tageschronik. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr., Schiffahrtsberichte. 14: Nachrichten. 15.10: Persönlichkeiten an Wendepunkten der Geschichte. 15.30: Stechmücken, die Quälgeister unserer Badetage. 15.50: Liebhaber in allen Gestalten. 16.30: Heimat OS. (aus Gleiwitz). 17: Konzert. 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 18.50: Programm des Tages. Für den Bauern: Wettervorhersage und landw. Preisberichte. 19.05: Musik aus Schwaben. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Stunde der Hitlerjugend. 21: Volksliederstunde. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport, Kolonialmarktbericht. 22.30—24: Musik zur „Guten Nacht".

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Hans Bund spielt. 12.55: Zeit. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter, Börse, Programm. 15.15: Werkbücher für die Jugend. 15.40: Fürs Jungvolk. 16: Musik im Freien. 17.30: Wasserspiele. 17.55: Orgelmusik. 18.20: Zur Rundfunk-Ausstellung 1935. 18.30: Sportfunk. 18.40: Wer ist wer? — Was ist was? 18.50: Das Deutsche Rundfunkschrifttum — das Nachschlagewerk des Rundfunkschaffens. 19: Das Gedicht. Anschl.: Wetter. 19.05: Und jetzt ist Feierabend! Musik aus Schwaben. 19.45: Deutschlandecho. Anschl.: Nachrichten. 20.10: Stunde der Hitlerjugend. 21: Der große, bunte Sommeralmanach. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetter. 5: Konzert. 5.45: Kurzberichte für den Bauern. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 9.05: Schulfunkstunde. 10.40: Königsberg: Wetter. 10.50: Danzig: Wetter. 11: Unterhaltungsmusik. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr., Programmvorschau. 14: Nachr. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.10: Königsberg: Junge deutsche Lyrik. 15.10: Danzig: Unser Buchgespräch. 15.25: Waffen der Tiere. 15.45: Wanderlieder und heitere Volkslieder. 16.30: Ostpreußens Handel und Industrie und die Deutsche Ostmesse. 16.40: Stunde der Stadt Danzig. 17: Konzert 18.30: Königsberg: Landw. Preisberichte. 18.30: Danzig: Werbenachrichten. 18.40: Unsere Sozialarbeit im BDM. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Zwischenspiel. 19.30: Sprechstunde für Unpolitische. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Stunde der Hitlerjugend. 21: Tanzmusik. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Der Zeitfunk berichtet. 22.35—24: Musik zur Guten Nacht.

Dienstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. (7.20): Funkzeitung, Sport- und Touristenfunk. 8.20: Tagesprogramm. 8.25—8.30: Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Funkzeitung. 12.15: Schallplatten. 13: Für die Hausfrau. 13.05: Mandolinenmusik. 13.30 bis 13.35: Arbeitsbörse. 15.30: Klarinettenvorträge. 16: Briefkasten der Sparkasse. 16.15: Lieder (Schallpl.). 16.50: Ausflug in die Lüfte, Novelle von Marynowski. 17: Wiener Musik. 18: Vortrag. 18.10: Verse von Przysiecki. 18.15: Gesangsvorträge. 18.30: Technischer Funkbriefkasten. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.20: Reklame. 19.30: L. Różycki spielt eigene Klavierstücke. 19.50: Aktuelle Plauderei. 20: Landw. Nachrichten. 20.10: Dänisches Konzert. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21: „Ein schöner Traum", Operette. 22: Werke von Grieg. 22.30: Sportnachrichten. 22.40: Leichte Musik und Tanzmusik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl.: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Lokalnachrichten. 8.05: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. In der Pause: Tageschronik. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nacht. 14: Nachr. 14.10: Börsenberichte. 15.10—16.45: Aus Gleiwitz. 15.10: Cellokonzert. 15.40: Oberschlesische Dichtung. 16: Mundharmonikakonzert. 16.45: Für die Frau. 17: Konzert. 18.30: Auf die Plätze — fertig — los! 18.40: . . . und hier wollen wir arbeiten. 18.50: Programm des Tages. 19: Deutsche im Ausland hört zu! 19.50: Vom Gemeinschaftsempfang der Deutschen. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Konzert. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Akademische Weltmeisterschaften in Budapest. 22.30: Zehn Minuten Funktechnik. 22.40—24: Musik in später Nacht.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachr. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeit. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter, Börse, Programm. 15.15: Mütter deutscher Dichter. 15.40: 923 Meter und dem Meeresspiegel. Ein Gespräch. 16: Musik im Freien. 17.25: Jugendsportstunde. 17.40: Zur Rundfunk-Ausstellung 1935. 17.50: Pianist Karl Hermann Pillney spielt. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Die Fahrt ins Grüne. 19: Olympisches Dorf. 19.30: Musikalische Kurzweil. 19.45: Deutschlandecho. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Ich bin heut' so froh . . . 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Akademische Weltmeisterschaften in Budapest. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Die Kammermusik-Stunde.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetter. 5: Konzert. 5.45: Kurzberichte für den Bauern. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 9: Englischer Schulfunk. 10.40: Wetterdienst. 10.50: Danzig: Wetter. 11.05: Landfunk (aus Danzig). 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nacht., Programmvorschau. 14: Nachr. 14.50: Die Deutsche Ostmesse und das ostpreußische Handwerk. 15.10: Kinderfunk. 15.35: Mode von heute. 15.45: Königsberg: Bücherschau. 15.45: Danzig: Buchgespräch. 16.10: Musik im Freien. 16.45: Königsberg: Der Zeitfunk berichtet. 16.45: Danzig: Was unsere Bäume uns künden. 17: Konzert. 18.30: Königsberg: Landw. Preisberichte. 18.30: Danzig: Werbenachrichten. 18.35: Von deutscher Arbeit. 19: Olympisches Dorf. 19.30: Wetter, Heimatdienst. 19.40: Feierabendstunde. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Die Heide blüht. 21.10: Modeste Mussorgsky. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Funkbericht vom Rettungsschwimmen in Dt.-Eylau. 22.35—24: Musik in später Nacht.

Mittwoch

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. (7.20): Funkzeitung, Sport- und Touristenfunk. 8.20: Tagesprogramm. 8.25—8.30: Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Funkzeitung. 12.15: Buntes Konzert. 13: Für die Hausfrau. 13.05.—13.30: Fragmente aus der Oper „Halka" von Moniuszko (Schallpl.). 15.15: Börse. 15.30: Schallplatten. 16: „Ferien ohne Ende", Plauderei. 16.15: Solistenkonzert. 16.50: Vorlesung. 17: Tanzmusik. 18: „Madame kehrt aus der Sommerfrische zurück", lustiger Sketsch. 18.15: Chorkonzert. 18.30: „Die Bienen", naturgeschichtliche Plauderei. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.50: Alte Walzer. 19.05: Programm für Donnerstag. 19.15: Reklame. 19.30: Gesangsvorträge. 19.50: Zyklus Wie das Land die Stadt ernährt: „Das Brot". 20: Vortrag für die Fischer. 20.10: An der Radio-Küste, lustige musikalische Sendung. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21: Klavierwerke von Chopin. 21.30: „Die Welt lacht", lustige Sendung. 21.40: Gesangsvorträge. 22: Sportnachrichten. 22.10: Konzert. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik (Schallpl.).

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Morgenlied, -Spruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Lokalnachrichten. Anschl.: Frauengymnastik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. In der Pause: Tageschronik. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr. 15.10: Das deutsche Buch. 15.30: Kinderfunk. 16: Liederstunde. 16.40: Ein 77jähriger Handwerker erzählt. 17: Konzert. 18.30: Zur Erzeugungsschlacht. 18.40: Haben Sie schon gewußt . . .! 18.50: Programm. 19: Unterhaltungskonzert. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Der Zeitfunk berichtet. Wochenschau. 21: „Fernando segelt um die Welt". 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachr. 8.20 Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40 Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.25: Obst in unserer Ernährung. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Arthur Jander spielt. 12.55: Zeit. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Zum erstenmal vor dem Mikrofon des Deutschlandsenders. 16: Musik im Freien. 17.35: Der Arbeiter und sein Buch. 17.50: Das deutsche Lied. 18.25: Zur Rundfunk-Ausstellung 1935. 18.35: Wer ist wer? — Was ist was? 18.45: Sportfunk. 18.55: Das Gedicht. Anschl.: Wetter. 19: Und jetzt ist Feierabend! „Beflügelte" Musik. 19.30: Wie wird das Dritte Reich regiert? Anschl.: Kurznachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 21: Blasmusik. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetter. 5: Konzert. 5.45: Kurzberichte für den Bauern. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 9.05: Schulfunk-Musikstunde. 10.40: Wetter. 10.50: Danzig: Wetter. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.50: Ostpreußens Bauerntum auf der Deutschen Ostmesse. 15.10: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.20: Jungmädelstunde. 15.45: Königsberg: Bücherschau. 15.45: Danzig: Buchgespräch. 16: Kammermusikalische Stunde. 16.40: Der erste Versuch. 17: Konzert. 18.20: Zehn Minuten Reitsport. 18.30: Danzig: Werbenachrichten, Funk der Arbeitsfront. 18.40: Vom Gemeinschaftsempfang der Deutschen. 18.50: Königsberg: Der Zeitfunk berichtet. 18.50: Danzig: Danziger Lyrik. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Rückert-Lieder. 19.30: Wie wird das Dritte Reich regiert? 20: Wetter, Nachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Abendkonzert. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Heldische Lyrik aus alter Zeit. 22.30—24: Nachtmusik und Tanz.

Donnerstag

Warschau. 8.30: Choral. 8.33: Landfunk-Zeitung. 8.45: Gymnastik. 9.02: Schallplatten. 9.50: Sport- und Touristenfunk. 9.55: Tagesprogramm. 10: Opernmusik. 10.30: Gottesdienst. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03: Reisefeuilleton. 12.20: Orchesterkonzert. In der Pause: Fragment eines Hörspiels. 14: Schallplatten. 14.58: Wetter. 15: Plauderei für die Landjugend. 15.10: Schallplatten. 15.22: Vortrag: Der Tag des Pferdes. 15.35: Kriegslieder. 16: Plauderei für Kinder. 16.15: Leichte Musik. 16.50: Vorlesung. 17: Schallplattenkonzert. 18: Vortrag. 18.10: Verse von Sebyla. 18.15: Chorgesänge. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.05: Programm für Freitag. 19.15: Reklame. 19 30: Schallplatten. 19.50: Aktuelle Plauderei. 20: Signale der Polnischen Armee. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21: Orchester- und Gesangskonzert. 21.30: Wie Sobieski mit der Frau des Schmieds tanzte. Hörspiel. 22: Sportnachrichten. 22.20: Leichtes Konzert. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Lokalnachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. In der Pause: Tageschronik. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr., Schiffahrtsbericht. 14: Nachr. 15.10: Neue Inselbände. 15.30: Kinderfunk. 16: Neue Lieder. 16.30: Begegnungen und Erzählungen. 16.50: Täglich: Fröhliches Turnen am Morgen. 17: Konzert. 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 18.45: Morgen beginnt die Große Deutsche Funkausstellung 1935. 19: Abendmusik. 19.30: Akademische Weltmeisterschaften in Budapest. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Mein Fräulein darf ich bitten . . . 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Zigeunermusik. 23—24: Zeitgenössische Musik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachr. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Kindergymnastik. 10.15: Volksliedsingen. 11.05: Praktische Winke für den Landhaushalt. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Hans Bund spielt. 12.55: Zeit. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Die Frau als Hüterin deutschen Brauchtums. 15.45: Iwan der Schreckliche. 16: Musik im Freien. 17: Stein der Weisen. 17.35: Zur Rundfunk-Ausstellung 1935. 17.45: Zur Unterhaltung spielen. 18.10: Die Presse der Hitlerjugend im Kampf um die Einheit der deutschen Jugend. 18.30: Sportfunk. 18.45: Morgen beginnt die Große Deutsche Rundfunk-Ausstellung! 19: Und jetzt ist Feierabend! Verliebte Weisen. 19.30: Akademische Weltmeisterschaften in Budapest. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Wir Mädel singen. 20.30: Musikalische Kurzweil. 20.45: „Die Glücksritter". Ein Hörspiel. 22: Wetter, Nacht., Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Radweltmeisterschaften in Brüssel. 23—24: Zeitgenössische Musik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetter. 5: Konzert. 5.45: Kurzberichte für den Bauern. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 6.30: Konzert. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 9.35: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 9.50: Turnen für das Kleinkind. 10.10: Kleine Mitteilungen für Frauen. 10.40: Wetter. 10.50: Danzig: Wetter. 11.45: Zur bevorstehenden Ostmesse. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachr. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Bewegungsspiele für Kinder. 15.40: Königsberg: Für Elternhaus und Schule. 15.40: Danzig: Waldbrandgefahr und Bekämpfung. 16: Musik im Freien. 16.40: Schulungsarbeit im Sport. 17: Zur Unterhaltung spielen. 18.30: Königsberg: Landw. Preisberichte. 18.30: Danzig: Werbenachrichten. 18.40: Landfunk. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Zwischenspiel. 19.30: Wir Mädel singen. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Kleine musikalische Auslandreise. 22: Wetter, Nachr., Sport. 23—24: Zeitgenössische Musik.

Freitag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. (7.20): Funkzeitung, Sport- und Touristenfunk. 8.20: Tagesprogramm. 8.25—8.30: Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Funkzeitung. 12.15: Bunte Musik. 13: Für die Hausfrau. 13.05: Schallplatten. 13.30—13.35: Arbeitsbörse. 15.15: Börse, Nachr. 15.30: Klavierkonzert. 16: Landw. Vortrag. 16.15: Konzert. 16.35: Plauderei. 16.50: Vorlesung. 17: Französische Kammermusik. 17.20: Lieder von vor 100 Jahren. 18: Funkbericht. 18.15: Gesangsvorträge. 18.30: Funkbriefkasten. 18.40: Soziale Fragen. 18.45: Schallplatten. 19.05: Programm für Sonnabend. 19.15: Reklame. 19.30: Gesangsvorträge. 19.50: Monolog über aktuelle Themen. 20: Landfunk-Briefkasten. 20.10: Schallplatten. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21: Orchesterkonzert. 22: Sportnachrichten. 22.10: Salon- und Tanzmusik (Schallpl.). 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl.: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Lokalnachrichten. Anschl.: Frauengymnastik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. In der Pause: Tageschronik. 11: Eröffnung der 12. Großen Deutschen Funkausstellung 1935. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr. 15.10: Deutsche Sagengestalten. 15.30: Kleines Konzert. 16.20: Wir und die großen Menschen. 16.30: Aus der Arbeit der NS-Volkswohlfahrt. 16.40: Unser Jungmädelzeltlager. 17: Konzert. 18: Kumpels aus dem Kohlenpott senden in Berlin. 18.30: Die Hitlerjugend hat das Wort. 19: Unterhaltungskonzert. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der Nation. Beethoven: Märsche und Tänze. 21: Deutscher Wein und deutscher Sang. Als Einlage: Der Wein erfreut des Menschen Herz. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Die akademischen Weltmeisterschaften in Budapest (Aufnahme). 22.45—24: Zur Unterhaltung.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachr. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Besuch bei Abu Markub. 11: Eröffnung der 12. Großen Deutschen Funkausstellung. 12: Konzert. 12.55: Zeit. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Allerlei Musik aus Baden und Main-Franken. 16: Konzert. 18: Kumpels aus dem Kohlenpott senden in Berlin. 18.30: Virtuose Violinmusik. 18.45: Deutsche Auslandslehrer in der Heimat. 19: Und jetzt ist Feierabend! Unterhaltungskonzert. 19.30: Akademische Weltmeisterschaften in Budapest. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.15: Stunde der Nation. Beethoven: Märsche und Tänze. 20.50: Der Tritt dem Genie. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetter. 5: Konzert. 5.45: Kurzberichte für den Bauern. 6.05: Turnstunde. 6.30: Blasmusik. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 9: Englischer Schulfunk. 10.40: Königsberg: Wetter. 10.50: Danzig: Wetter. 11: Die Eröffnung der 12. Großen Deutschen Funkausstellung 1935. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachr. 14.45: Königsberg: Plattdütschet. 14.45: Danzig: Wie Emilie Lemke oppem Domnick utsteiht und dat Glöck finde deiht. 15.10: Rätselfunk für Kinder. 15.40: Frauenstunde. 16: Lieder und Flötenmusik. 16.35: Königsberg, die Stadt der Deutschen Ostmesse. 16.45: Aus der Arbeit der Bildstelle des Gebiets Ostland der HJ. 17: Konzert. 18: Kumpels aus dem Kohlenpott senden in Berlin. 18.30: Königsberg: Landw. Preisberichte. 18.30: Danzig: Werbenachrichten. 18.40: Landfunk. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Ruf der Jugend. 19.20: (ab 19 für Berlin und Hamburg): Unterhaltungs- und Tanzmusik. 20: Wetter, Nachrichten. 20.15: Stunde der Nation. Beethoven: Märsche und Tänze. 20.50: Hein Godenwind, der Admiral von Moskitonien. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Straßenkapitäne unter sich. 22.40 bis 24: Zur Unterhaltung.

Sonnabend

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. (7.20): Funkzeitung, Sport- und Touristenfunk. 8.20: Tagesprogramm. 8.25—8.30: Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Funkzeitung. 12.15: Schallplatten. 13: Für die Hausfrau. 13.05—13.30: Die wahren Tangos, Tangomusik-Ensemble. 14.30: Schallplatten. 15.25: Unser Seehandel. 15.30: „Der König der Bai", Hörspiel für Kinder nach Konopnicka. 16: Technischer Funkbriefkasten. 16.15: Cellovorträge. 16.35: Arien. 16.50: „Das Interview", Humoreske. 17: Orchesterkonzert. 18: Sportführer. 18.10: Verse von Tetmajer. 18.15: Chorkonzert. 18.30: Zeitschriften-Rundschau. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.05: Programm für Sonntag. 19.30: Polnische Lieder. 19.50: Aktuelle Plauderei. 20: Rundschau der landw. Presse. 20.10: Leichtes Konzert. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21: Sendung für die Polen im Auslande. 21.30: Märchenwelt in der Natur. 22: Sportnachrichten. 22.10: Die heitere Sirene, lustige Sendung. 22.30: Leichte Musik (Schallpl.). 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 5.30: Für den Bauern: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl.: Gymnastik. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 7: Nachr. 8: Lokalnachrichten. 8.05: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.45: Funkkindergarten. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr. 15.10: Tänze der Wiener Klassik. 15.40: Warum geht die Zinssenkung jeden Volksgenossen an? 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18: Revolutionär und Staatsmann. 18.20: Aus der Arbeit der schlesischen NS-Volkswohlfahrt. 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 18.50: Programm für Sonntag, Wettervorhersage. 19: Schlesische Glocken läuten den Sonntag ein. 19.05: Die Jagdhütte. Eine Erzählung. 19.15: Das deutsche Lied. 19.40: Der Zeitfunk berichtet. Wochenschau. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Fröhliches Wochenende. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Akademische Weltspiele in Budapest. 22.45—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachr. 8.20. Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.15: Kinderfunkspiele. 11: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Konzert. Einlage: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeit. 13.45: Nachr. 14: Allerlei von Zwei bis Drei! 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Tierschutzfunk für Kinder. 15.30: Die Wissenschaft meldet. 15.45: Eigen Heim — Eigen Land! 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18: Sportwochenschau. 18.20: Wer ist wer? — Was ist was? 18.30: Wenn alle Brünnlein fließen. 19: Militärkonzert. 19.45: Akademische Weltmeisterschaften in Budapest. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Aus der Funkausstellung: Heut' is die Samstag-Nacht. 20.55 ca.: Auf gehts zum bunten Wirbel! 22: Wetter, Nachr., Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 24—0.55: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetter. 5: Konzert. 5.45: Kurzberichte für den Bauern. 6.05: Turnstunde. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 9.05: Schulfunk. 10.40: Wetter. 10.50: Danzig: Wetter. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 14: Nachr. 14.45: Danzig: Nützliche und schädliche Tiere. 15.10: Aufgaben und Rätsel für Frauen. 15.20: Kleinkinderfunk. 15.45: Musik aus der Werbearbeit. 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18: Königsberg: Der Film der Woche. 18: Danzig: Der Film der Woche. 18.15: Königsberg: Landw. Preisberichte. 18.15: Danzig: Werbenachrichten. 18.20: Die 23. Deutsche Ostmesse als Rekordmesse. 18.30: Orgelmusik. 18.55: Königsberg: Der Zeitfunk berichtet. 18.55: Danzig: HJ-Funk. 19.10: Wir Frauen besuchen die Rundfunk-Ausstellung. 19.20: Wetter, Heimatdienst. 19.35: Von unserer Reichsbahn. 20: Wetter, Nachr. 20.10: 30 Grad im Schatten und dennoch kein Ermatten. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Der Zeitfunk berichtet. 22.35—24: Wir spielen zum Tanz!

Diskontsenkung in Frankreich auf 3%

In der gestrigen Sitzung des Regentenrates der Bank von Frankreich wurde beschlossen, den offiziellen Diskontsatz von 3½ auf 3%, für 30-Tage-Vorschüsse von 3½ auf 3% und den Effekten-Lombardsatz von 5 auf 4% herabzusetzen.

Die Bank von Frankreich geht damit einen neuen Schritt vorwärts in der Richtung der Entspannung der Geldsätze. Gleichzeitig unterstützt sie die Zinsverbilligungsmassnahmen der Regierung.

Wie erinnerlich, hatte der französische offizielle Diskontsatz Anfang Juni mit 6% seinen höchsten Stand erreicht. Am 20. Juni wurde der Diskontsatz und ebenso der Satz für 30-Tage-Geld von 6 auf 5%, am 4. 7. von 5 auf 4%, am 18. 7. von 4 auf 3½% und nunmehr von 3½ auf 3% gesenkt. Der Lombardsatz für Effekten ging am 18. 7. von 6 auf 5%, nunmehr von 5 auf 4% zurück. Der Satz für Goldlombard ist wiederum nicht verändert worden. Er lautet theoretisch nach wie vor auf 7%. Da die Bank von Frankreich bekanntlich in der Praxis immer noch keine Goldvorschüsse gewährt.

Günstiger Verlauf der Verhandlungen mit Italien

Wie die polnische Presse mitteilt, stehen die in Rom geführten Wirtschaftsverhandlungen zwischen Polen und Italien kurz vor dem Abschluss. Zu den Schlussverhandlungen hat sich der Leiter der Abteilung für Handelspolitik im polnischen Industrie- und Handelsministerium, Dr Lychowski, nach Rom begeben. Desgleichen soll in diesen Tagen eine weitere Delegation des Industrie- und Handelsministeriums zusammen mit Vertretern der polnischen Kompensationshandelsgesellschaft nach Rom fahren, um dort an der Ausarbeitung der technischen Einzelheiten teilzunehmen.

Wie die polnische Presse weiterhin meldet, soll die Grundlage des neuen Abkommens ein Clearing-Vertrag darstellen, der Warenumsätze in Höhe von insgesamt 80 Mill. zł vorsieht. Auf diese Weise soll die durch die ungünstige italienische Devisenbilanz sehr erschwerte Zahlungsfrage geregelt werden, ohne dass ein Transfer erforderlich ist. Falls die Informationen der polnischen Presse zutreffend sind, hätte Polen ein ausserordentliches Entgegenkommen gezeigt, da die Einführung eines Clearings von einem Ausgleich der Handelsbilanz abhängig ist, die für Polen bisher stets aktiv war.

Zunahme des Güterverkehrs auf den polnischen Staatsbahnen

Im ersten Vierteljahr 1935 wurden auf den polnischen Staatsbahnen 12.03 Mill. t Güter befördert, was gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres (11.8 Mill. t) eine Zunahme um 200 000 t und gegenüber dem ersten Vierteljahr 1933 (10.28 Mill. t) eine Zunahme um 1.75 Mill. t bedeutet. Gegenüber dem Vorjahr ist im ersten Vierteljahr d. J. eine starke Zunahme des Güterverkehrs von den beiden Hafenstädten Danzig und Gdingen eingetreten, und zwar um 46.7% (99 000 t). Die Beförderung der Güter im Durchgangsverkehr stieg um 25% (225 000 t) und die Güterbeförderung im Inland nahm um 5.4% (297 000 t) zu. Eine Verminderung der Güterbeförderung war jedoch zu verzeichnen nach Danzig um 8.8% (240 000 t), sowie eine Abnahme des Güterverkehrs über die trockenen Grenzen, und zwar nach dem Ausland um 22.6% (181 000 t) und aus dem Ausland um 7.3% (67 000 t).

General-Motors will in Polen eine Montagewerkstatt errichten

Nach Mitteilungen der polnischen Presse, die von gut unterrichteter Seite bestätigt werden, verhandelt zurzeit ein Vertreter der General Motor Cie. mit den massgebenden polnischen Stellen wegen der Errichtung einer Montagewerkstatt in Polen. Einzelne Teile der Wagen des Typs „Chevrolet“, um diesen Wagen handelt es sich, sollen in Polen selbst hergestellt werden. Wie es heisst, dürften die Verhandlungen bald mit einem günstigen Ergebnis abgeschlossen werden. Von General Motors ist schon wiederholt gesagt worden, dass sie eine Montagewerkstatt in Polen errichten wollen, die bisher bestandenen Zollschwierigkeiten haben sie jedoch immer wieder den Plan aufgeben lassen. Ob die englische Autoindustrie, die noch vor einigen Monaten ein so lebhaftes Interesse für den polnischen Markt bekundete, auch eine Montagewerkstatt in Polen errichten wird, ist zurzeit sehr fraglich. Allem Anschein nach wollen die Engländer die weitere Entwicklung der Motorisierungsbestrebungen in Polen verfolgen und dann erst ihre Entschlüsse fassen. Vielleicht warten sie auch auf die Durchführungsbestimmungen zu dem neuen Gesetz über die Konzessionspflicht für Autofabriken und Montagewerkstätten. Diese Durchführungsverordnung dürfte wohl in nicht allzulanger Zeit ergehen. Mit einem Beginn der Verwirklichung des Motorisierungsprogramms der Regierung in diesem Jahre ist jedoch kaum noch zu rechnen.

Firmennachrichten

Konkurse

(Termine finden in Burggerichten statt)

Gnesen. Konkursverf. Fa. Gebrüder Rosińscy in Gnesen, ul. Dabrowskiego 14. Termin 14. 9. 35 um 11½ Uhr, Zimmer 20.

Gnesen. Konkursverf. Fa. Bławaty i Konfekcja Bracia Pendzel in Gnesen, ul. Mieczysława 39. Termin 14. 9. 35 um 11 Uhr, Zimmer 20.

Thorn. Konkursverf. J. Rolirad, Thorn. Termin 4. 9. 35, 12 Uhr, Zimmer 43.

Gerichtsaufsichten

(Termine finden in Burggerichten statt)

Dirschau. Zahlungsaufschub Robert Baniecki in Dirschau, Rynek, aufgehoben.

Polnisch-deutsches Abkommen über Schweinelieferungen

6000 Fettschweine wöchentlich

Die offiziöse „Gazeta Handlowa“ bringt in ihrer Ausgabe Nr. 182 vom 9. August folgende sensationelle Meldung:

Vor einigen Tagen wurde zwischen der polnischen und der deutschen Regierung ein Vertrag unterzeichnet, laut dem eine Lieferung von 6000 Schweinen wöchentlich aus Polen nach Deutschland vorgesehen ist. Der Bedarf Deutschlands richtet sich auf Fettschweine, deren Bestand in Deutschland infolge der langandauernden Preisnachlässe auf dem Inlandsmarkt stark abgenommen hat.

Im Zusammenhang damit ist auf dem polnischen Inlandsmarkt mit einer festen Tendenz der Schweinepreise zu rechnen, die in den letzten Wochen bereits um 30 bis 50 Prozent in die Höhe gegangen sind.

Oesterreichs Schweineeinfuhr aus Polen

In letzter Zeit wurden auf Grund von Kompensationsgeschäften, die im Jahre 1932 abgeschlossen wurden, geringe Mengen von polnischen Schweinen zur Einfuhr freigegeben; diese Einfuhren erfolgen ausserhalb der allgemeinen Kontingente. Polen ist das grösste Lieferland Oesterreichs für Fleischschweine; im Jahre 1934 wurden von dort 43 500 Stück bezogen, während Ungarn und Jugoslawien nur 1500 und 1800 Stück lieferten; die Gesamteinfuhr von Fleischschweinen war aber im Jahre 1933 mit 95 800 Stück über doppelt so gross. Fettschweine kamen bei einer Gesamteinfuhr für 1934 von 338 181 Stück aus Polen 69 036 Stück, dagegen aus Jugoslawien 109 710, Ungarn 102 482, Rumänien 42 905, ferner aus Dänemark 10 565 und aus Litauen 3481 Stück. Auch die Einfuhr von Fettschweinen ist etwas zurückgegangen; im Jahre 1933 hatte sie 369 324 Stück betragen. Die Zucht von Fleischschweinen ist in Oesterreich leicht möglich und wird in steigendem Umfang betrieben, während für Fettschweine auch weiterhin ein hoher Einfuhrbedarf besteht, da die billigen Futtermittel der Südostländer in Oesterreich nicht erhältlich sind.

Polen das erste Roggenausfuhrland

Nach den vom Internationalen Landwirtschaftlichen Institut in Rom über die Weltausfuhr von Roggen veröffentlichten Zahlen wurden in der Zeit vom 1. August 1934 bis 31. Mai 1935 aus den Getreideländern der Erde (mit Ausnahme der Sowjetunion) insgesamt 10.09 Mill. dz Roggen ausgeführt, d. s. um 275 000 dz mehr als in der gleichen Zeit der vorhergehenden Wirtschaftsperiode. An erster Stelle steht unter den Ausfuhrländern Polen mit 4.59 Mill. dz, an zweiter Stelle Argentinien (2.38 Mill. dz), dann folgen Lettland (261 000 t), Schweden (838 000 dz), Litauen (537 000 dz) usw. Die grössten Abnehmer von Roggen waren in dem genannten Zeitraum die Vereinigten Staaten (2.39 Mill. dz), Deutschland (2.21 Mill. dz) und Dänemark (1.60 Mill. dz).

Einschränkung der Viehzucht in der Schweiz

Am 6. August 1935 hat der Bundesrat eine Einschränkung der viehwirtschaftlichen Produktion beschlossen. Die Verordnung umfasst die Einschränkung der Schweinehaltung, die der Rindviehhaltung, die Regelung der Geflügelhaltung, die Förderung des Viehabsatzes, Organisation und Durchführung der Produktionseinschränkung sowie Straf- und Schlussbestimmungen. Der Sinn des Gesetzes ist möglichste Anpassung des Viehbestandes an die einheimische Futtererzeugung. Einzelheiten über diese einschneidende Massnahme, die ausserhalb der Landwirtschaft stehende Personen zwingt, ihre Schweinebestände bis zum 1. März 1936 abzustossen und die bis zum gleichen Datum übersetzte Viehbestände jeder Art vermindert haben will, werden erst nach Vorliegen des endgültigen Gesetzestextes mitgeteilt werden können.

Die Umsätze des Fischereihafens in Gdingen

Im Juli wurden im Fischereihafen Gdingen 1 282 770 kg Fische verkauft, d. i. mehr als das Sechsfache des Umsatzes im Juni. Von dieser Menge entfallen auf polnische Fischfänge in der Ostsee 43 170 kg und in der Nordsee 66 000 kg und auf die Einfuhr 1 173 600 kg. Eingelaufen sind 2 polnische und 17 ausländische Fischereifahrzeuge. Die Einfuhr stammte aus Deutschland, Schottland, Holland, Schweden, Norwegen und Belgien.

Die polnischen Fischer haben im Juli insgesamt in der Küsten- und Hochseefischerei 194 720 kg Fische gefangen, darunter 19 300 kg Dorsche und 7 520 kg Aale.

Günstiges Ergebnis der Getreideernte in Italien

Nach den Ergebnissen der Agrarstatistik dürfte die italienische Getreideernte einen Ertrag von 76.4 Mill. dz ergeben, was einer Zunahme von 20.6% im Vergleich mit dem Vorjahre entspricht. Der Ertrag pro ha ist von 12.8 auf 15.2 dz gesteigert worden. Dieser Ernteertrag übertrifft alle vorjährigen mit Ausnahme des Jahres 1933, in dem eine Ernte von über 81 Mill. dz verzeichnet wurde. Das diesjährige Ergebnis wird von der Presse als glänzender Erfolg der faschistischen Getreideschlacht bezeichnet und betont, dass damit der Bedarf Italiens gesichert sei und auch die Handelsbilanz eine namhafte Entlastung erfahre.

Ernteschätzungen in Lettland uneinheitlich

Der Winterroggen wird stellenweise schon geschnitten und die Ergebnisse sind im allgemeinen mittelgut. Winterweizen hat hier und da gelitten und die Ernteaussichten sind weniger günstig. Besser beurteilt wird die Lage für Sommergetreide, besonders Hafer. Flachs verspricht, wie es neuerdings nach reichlichen Niederschlägen heisst, eine gute Ernte, was zum Teil auch für Kartoffeln und Zuckerrüben gilt, während Kohl und Hackfrüchte geringere Ergebnisse in Aussicht stellen. Die Obsternte wird stellenweise nur dürftig ausfallen. Ueber den Stand des Klees und der Futtergräser sind die Meinungen verschieden. Das bevorstehende Gesamtergebnis wird in der amtlichen Lesart als mittelgut bezeichnet. Private Schätzungen lauten mitunter wesentlich ungünstiger.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 9. August

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	67.25 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% Dollarbriefe der Pos. Landsch.	41.00+
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe in Gold	42 00 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	40.00 B
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	53.50 G
4½% Złoty-Pfandbriefe	42.50 B
4% Prämien-Invest.-Anleihe	105.50 G
3% Bau-Anleihe	—
Bank Polski	91.00 G
Bank Cukrownictwa	—

Stimmung: behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, 8. August

Rentenmarkt. In den Gruppen der staatl. Papiere herrschte heute veränderliche Stimmung mit festeren Schattierungen, die Umsätze waren ziemlich lebhaft. Das Interesse für Privatpapiere war heute etwas grösser, die Kurse zeigten unbedeutende Besserungen.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III szt. 53.50—53.40, 5proz. staatl. Konv.-Anleihe 68, 6proz. Dollar-Anleihe 83, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 65.50 bis 65.75, 7proz. L. Z. der staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I Em. 94, 7proz. Komm.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 4proz. L. Z. der Tow. Kred. Ziem. Warschau 45, 4½proz. L. Z. der Tow. Kred. Ziem. Warschau 49, 5proz. L. Z. der Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 58—58.75 bis 58.50, VIII und IX. 6proz. Konvert.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 62.50, 5proz. L. Z. der Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 52.75.

Aktien: Die Aktienbörse wies festere Stimmung auf bei lebhaften Umsätzen.

Bank Polski 91.50—92, (91), Warsz. Tow Fabr. Cukru 33.75 (33.50), Lilpop 9.50 (9), Modrzejów 4.95 (4.75), Ostrowiec Serie B 15 (14.75), Starachowice 34.25 (34).

Amtliche Devisenkurse

	8. 8 Geld	8. 8. Brief	7 8 Geld	7. 8 Brief
Amsterdam	356.90	358.70	357.00	358.80
Berlin	211.90	213.90	212.00	214.00
Brüssel	89.12	89.58	89.12	89.58
Kopenhagen	116.50	117.60	—	—
London	26.08	26.34	26.10	26.36
New York (Scheck)	—	—	5.31¼	5.25¾
Paris	34.90	35.08	34.90	35.08
Prag	21.90	22.00	21.90	22.00
Italien	—	—	—	—
Oslo	131.00	132.30	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Zürich	172.50	173.36	172.52	173.38

Tendenz: etwas schwächer.

Devisen: Die Geldbörse zeigte schwächere Stimmung, die Umsätze waren lebhaft.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5.26½ bis 5.27, Golddollar 9.06, Goldrubel 4.72—4.74, Tscherwonez 2.15.

Amtlich nicht notierte Devisen: Montreal 5.25, New York Scheck 5.28¼, Stockholm 135.45.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 8. August. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2720—5.2930, London 1 Pfund Sterling 26.17—26.27, Berlin 100 Reichsmark 212.48—213.32, Warschau 100 Złoty 99.80 bis 100.20, Zürich 100 Franken 172.46—173.14 Paris 100 Franken 34.91—35.05, Amsterdam 100 Gulden 356.58—358.02, Brüssel 100 Belga 89.07—89.43, Prag 100 Kronen —.—, Stockholm 100 Kronen 134.88—135.42, Kopenhagen 100 Kr. 116.82—117.28, Oslo 100 Kronen 131.44—131.96. — Banknoten: 100 Złoty 99.80—100.20.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 9. August. Tendenz: freundlich. Die Börse eröffnete in ziemlich freundlicher Haltung. Kursmässig ergaben sich Schwankungen nach beiden Seiten, die jedoch kaum grösseres Ausmass annahmen. Gefragt waren besonders REW (plus ½) und Bekula (plus ¼%). Farben eröffneten, nachdem vorbörslich ein Kurs von 157½ genannt wurde, auf gestriger Schlussbasis mit 158. Am Rentenmarkt blieb es vorerst ruhig. Altbesitz notierten 111.70 (unverändert). Blanko-Tagesgeld war zunächst zu gestrigen Sätzen von 3 bis 3¼% zu haben.

Ablösungsschuld: 111.7.

Märkte

Getreide. Posen, 9. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań

Richtpreise:

Roggen, diesjähriger, gesund, trocken	9.50—9.75
Weizen	13.25—13.50
Mahlgerste 700—725 g/l	13.00—13.75
„ 670—680 g/l	12.25—12.50
Roggenmehl (65%)	15.25—16.25
Weizenmehl (65%)	20.50—21.00
Roggenkleie	7.00—7.50
Weizenkleie (mittel)	7.25—7.75
Weizenkleie (grob)	8.25—8.75
Gerstenkleie	8.25—9.50
Winterraps	26.00—28.00
Senf	30.00—32.00
Viktoriaerbsen	26.00—28.00
Blaulupinen	13.50—14.00
Gelblupinen	14.75—15.25
Inkarnatklee	38.00—40.00
Weizenstroh, lose	1.75—1.95
Weizenstroh, gepresst	2.35—2.55
Roggenstroh, lose	2.00—2.25
Roggenstroh, gepresst	2.50—2.75
Haferstroh, lose	2.75—3.00
Haferstroh, gepresst	3.25—3.50
Gerstenstroh, lose	1.25—1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.15—2.35
Heu, lose	5.25—5.75
Heu, gepresst	5.75—6.25
Netzeheu, lose	6.25—6.75
Netzeheu, gepresst	6.75—7.25
Leinkuchen	17.00—17.25
Rapskuchen	12.25—12.50
Sonnenblumenkuchen	15.50—16.00
Sojaschrot	18.50—19.00
Blauer Mohn	35.00—37.00

Stimmung: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 1140, Weizen 835, Gerste 508, Hafer 60, Roggenmehl 126.2, Weizenmehl 58, Roggenkleie 282.5, Weizenkleie 77.5, Senf 19, Raps 21.1, Rübsen 3.1, Blaulupinen 2, Inkarnatklee 0.5, Rapskuchen 7.5, Sonnenblumenkuchen 47.5 Mohnkuchen 15, Kartoffelflocken 12.5, Flachskuchen 7.5 t.

Getreide. Bromberg, 8. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 45 t zu 10—10.50, alter Hafer 15 t zu 14.75. Richtpreise: Roggen 10—10.50, Weizen 13.60—14, Einheitsgerste 13.25—13.75, Sammelgerste 12.50—13, Wintergerste 14.50—15, Roggenkleie 7.50—8, Weizenkleie grob 7.75—8.50, Weizenkleie mittel 7.50 bis 8, Weizenkleie fein 8—8.75, Gerstenkleie 9—9.75, Winterraps 26—28, Winterrübsen 25 bis 27, pommereller Kartoffeln 4.75—5, Netzekartoffeln 3—3.75, Kartoffelflocken 11.25 bis 11.75, Viktoriaerbsen 25—27, Folgererbsen 20 bis 22, blauer Mohn 33—35, Leinkuchen 17 bis 17.50, Rapskuchen 13—13.50, Kokoskuchen 15 bis 16, Sojaschrot 19—19.50. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 700, Weizen 701, Einheitsgerste 744, Sammelgerste 160, Hafer 27, Roggenmehl 105, Weizenmehl 193, Roggenkleie 132, Weizenkleie 77, Gerstenkleie 15, Rübsen 45 t.

Getreide. Warschau, 8. August. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Sommerweizen rot gläsern, 775 gl 15 bis 15.50, Einheitsweizen 742 gl 15 bis 15.50, Sammelweizen 731 gl 14.50—15, Standardroggen, neu, 700 gl 9.75—10, Standardroggen II, 687 gl 9.50—9.75, Standardhafer I 497 gl 15.50 bis 16, Standardhafer II, 468 gl 15—15.50, Standardhafer III, 438 gl 14.75—15, Gerste 678 bis 673 gl 13—13.50, Gerste 649 gl 12.75 bis 13, Gerste 620.5 gl 12.25—12.75, Felderbsen 22 bis 24, Viktoriaerbsen 26—29, Wicken 27—28, Blaulupinen 13—13.50, Gelblupinen 15.50—16, blauer Mohn 36—38, Weizenmehl 65% 21—23, Roggenmehl 65% 17—18, Schrotmehl 14.50—15.50, Weizenkleie grob 9—9.50, Weizenkleie fein und mittel 8.50—9, Roggenkleie 7.75 bis 8.25, Leinkuchen 16.25—16.75, Rapskuchen 11.50 bis 12, Sonnenblumenkuchen 15—15.50, Sojaschrot 45% 18—18.50. Gesamtumsatz: 1250 t, davon Roggen 310. Stimmung: ruhig.

Posener Viehmarkt

vom 9. August

Es waren aufgetrieben: 2 Rinder, 4 Kühe, 200 Schweine, 108 Kälber, 124 Ferkel, 106 Schafe; zusammen 544.

Verantwortlich: für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 2.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir unsern

herzlichen Dank.

Familie Milbradt

Gniezno, im August 1935.

Tüchtiger, erfahrener, junger, deutscher

Wirtschaftsbeamter,

unverheiratet, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, zum 15. September **gesucht**. Selbstgeschriebener Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche zu richten an

v. Unruh, Ulejno, pow. Sroda.

Unaufgeforderte persönliche Vorstellung ist zwecklos und wird nicht vergütet.

Spare Zeit und Geld

durch Zubereiten von Marmeladen, Konfitüren und Gelees aus sämtlichen Früchten mit

„OPEKTA"

Kochzeit nur 10 Minuten.

Erhältlich in Drogerien und Kolonialwarenhandlungen.

Goldwaren-Fabrikation

Trauringe in jedem Feingehalt

Passende Geschenkartikel zur Einsegnung

Ausführung von Reparaturen billigst und schnellstens

M. FEIST, Goldschmied

Poznań, ul. 27 Grudnia 5, Hof, I. Etg.

Tel. 23-28.

HOFFBAUER-STIFTUNG (Evang. Schulgemeinde)

POTSDAM-HERMANNSWERDER

Grundschule

Oberlyzeum (Hochschule)



Einj. u. dreijähr. Frauenschule (Werkabit.)

Anerk. Haushaltungsschule

Kurse für Abiturientinnen

Gardinen

Steppdecken

Ausstattungen

Herrenwäsche

Damenwäsche

Kinderwäsche

Bettwäsche

Trikotagen

Berufskleidung

Strümpfe usw.

stets in großer Auswahl

J. SCHUBERT

Poznań, Stary Rynek 76 (Rotes Haus)

Gegenüber der Hauptwache.

Billiger Saisonausverkauf!

vom 1. bis 15. August 1935.

Damen- und Mädchenmäntel

Kostüme — Blusen — Röcke — Schlafröcke

sowie **Kinderkonfektion aller Art**

verkaufe

zu noch nie dagewesenen **niedrigen Preisen.**

T. KRUPSKI, Poznań, Stary Rynek 91

gegenüber dem Neuen Rathaus.



Paket

von ‑.45 Złoty an!

Ueberall erhältlich!

Freie Stadt Danzig

Zoppot jetzt **billiger!**

Freie Ausfuhr von Devisen! Bei Einreise an Danziger Zollgrenze mitgeführte **GULDEN**-Beträge zwecks evtl. Wiederausfuhr bescheinigen lassen!

13.—18. 8.: Grosses Internat. Tennis-Turnier

Polen und 13 weitere Nationen am Start!

Internat. Kasino * Roulette * Baccara

Das ganze Jahr geöffnet!

Auskunft: Sämtliche grösseren Reisebüros und Kasino-Verkehrsbüro in Zoppot.

Gartenmöbel

gebrauchte, verkauft billig.

Schmidtke, Swarzędz.

LOSE zur III. Kl.

der 33. Poln. Staats-Klassenlotterie sind schon zu haben in der größten und glücklichsten Kollektur

Juljan Langer

Poznań

Sew. Mielżyńskiego 21 — Wielka 5.

Wir drucken

Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen in geschmackvoller, moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder und Prospekte in Stein- und Offset-Druck. -- Reparaturen und Neueinbände von Büchern.

Herstellung von Faltschachteln und Packungen aller Art.

CONCORDIA Sp. Akc.

POZNAŃ

Aleja Marsz. Piłsudskiego 25 — Telef. 6105, 6275

Installationsarbeiten

Gas- und Wasserleitungen

Neuanlagen u. Reparaturen

Beste Ausführung! — Solide Preise!

K. Weigert, Poznań I.

Plac Sapieżyński 2, — Telefon 3594.

Inserieren bringt Gewinn!

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte

Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.

Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Portland-Zement

in den Marken

„Wysoka",

„Goleszów" usw.,

wasserdichten Zement

„Siccofix"

liefert zu billigsten Preisen

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp.

Poznań



SISAL (450)

auf Lager

Markowski,

Poznań, Jasna 16.

Automobilisten!!!

Kauft Autoreifen nur bei

F. Szczepański & Synowie

Poznań, ul. Wielka 17.

Tel. 3007.

Alle Marken Autoreifen stets auf Lager.

Konkurrenzlose Preise.



Nachtigal-Kaffee,

Tee und Kakao,

ferner:

Obst und Südfrüchte, Tomaten sowie alle **Kolonial- u. Delikateßwaren.**



Poznań, św. Marcin 77

Telefon 1362.

Lieferung an Güter, Pensionate Heime und Anstalten.

Bruno Sass

Goldschmiedemeister

Romana Szymańskiego 1

Hofl., I. Tr.



(früher Wienerstraße) am Petriplatz.

Trauringe

Feinste Ausführung von **Goldwaren.** Reparaturen Eigene Werkstatt. Annahme von Uhr-Reparaturen. Billigste Preise.

Bettwäsche



Ueberschlag-Laken und Kuverts für Steppdecken, fertige Oberbetten, Kissen, Oberkissen, Bezüge, glatt und garniert, Handtücher, Steppdecken, Gardinen, Tischwäsche empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl

Wäschefabrik und Leinenhaus

J. Schubert

Poznań

jetzt nur

Stary Rynek 76

Rotes Haus

gegenüb. d. Hauptwache

Spezialität: Brautaussteuern, fertig auf Bestellung und vom Meter.

Wegen Erkrankung ca. 26 Morgen große private **Landwirtschaft** mit voller Ernte u. Inventar zu verkaufen. Preis nach Vereinbarung Offert. unter 114 an die Geschst. dieser Zeitung



Gartenschirme

Große Auswahl **billigst**

Poznański Dom Parasoli, św. Marcin 22. (neben Peschke).

Neuer

Photo-Apparat

nur 18.75 zł

Photo-Arbeiten

Entwickeln, sowie Abzüge von Filmen und Platten. Vergrößerungen werden fachmännisch billigst hergestellt in der

Drogerja Warszawska

Poznań,

ul. 27 Grudnia 11

Und dennoch kauft jede **Hausfrau nur** die besten und garantierten Konservengläser **„Irena"** und **„Irena Patent"**

Lederwaren



Taschen-Koffer

kaufen Sie billig

nur bei

K. Zeidler, Poznań,

ulica Nowa 1.

Kaufgesuche

Ein Eisschrank

zu kaufen gesucht. Offerten unter 112 an die Geschst. dieser Zeitung.

Gesucht werden:

gebrauchte, verzinkte Gasrohre

2", 1½" und ½" Angebote unter 113 an die Geschst. dieser Zeitung.

Zu kaufen

gesucht: kl. Landparzelle in der Nähe von Wald und Wasser. Bedingung guter Boden und Entfernung von der Bahn oder der nächsten Autobushaltestelle bis 3 km. Gefl. Off mit Preisangabe unter 106 an die Geschst. dieser Zeitung

Pachtungen

180—250 Morgen

suche zu pachten mit oder ohne Inventar, in der Nähe einer Kreisstadt. Zuschriften unter 1172 an die Geschst. d. Zeitung

Geldmarkt

Habe

Goldmark

billig abzugeben. Off. unter 103 a. d. Geschst. dieser Zeitung

Mietsgesuche

Unmöbliertes

Zimmer

von berufstätigem jungen Mädchen gesucht. Offerten unter 110 an die Geschst. dieser Zeitung.

Stellengesuche

Wegen Übernahme der Wirtschaft durch meinen Sohn suche ich für meinen Beamten, Herrn Zimmerling, z. 1. Oktober oder später

Stellung

möglichst als Verheirateter. Kann Herrn Zimmerling als zuverlässig, tüchtig u. solide bestens empfehlen.

H. Bitter

Nagradowice, p. Tulce.

Suche

Stellung als einfache Wirtin, Köchin oder Stütze in besserem Haushalt. Off. mit Gehaltsangabe unter 102 an die Geschst. dieser Zeitung.

Gärtner

evgl., energ., 10 Jahre Praxis sucht von sofort oder später Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden Off sind zu richten unter 1171 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Offene Stellen

Schlosser

für Lohndreschmaschine mit ca. 1000 zł Kaution, ab sofort gesucht. Off. unter 111 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Zum 1 Oktober wird ein evgl.

Brennereiverwalter,

vertraut mit Flockerei u. elektr. Licht, möglichst unverh., gesucht. Off. unter 115 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Umfassonieren!

Damen- und Herrenhüte werden fachmännisch gereinigt, gefärbt, umfassoniert. Neueste Fassons

Sowiński.

Hutmachermeister.

Poznań św. Marcin 27.

Dom Sztuki

plac Swiętokrzyski 4 empfiehlt vorteilhaft **Antikmöbel, Bilder, Kunstgegenstände.**

Automobile

Automobilisten!

Autobereifung

nur erstklassiger Markenfabrikate und frische Ware sowie jegliches Autozubehör u. Ersatzteile, kauft man am preiswertesten bei d. Firma

Brzeskiauto S. A.

Poznań,

Dąbrowskiego 29

ältestes u. grösstes Automobil-Spezialunternehmen Polens

Stets günstige Gelegenheitskäufe in wenig gebrauchten Wagen am Lager

Heirat

Witwe,

31 Jahre alt, Besitzerin eines Grundstücks von 52 Morgen im Kreise Gnesen, sucht tüchtigen Bauernsohn im Alter bis ca. 35 Jahren mit 2 bis 3 000 zł Vermögen zw. späterer Heirat. Offert. unter 109 a. d. Geschst. dieser Zeitung

Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten.